Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 918. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 31. December 1886.

Politische Uebersicht.

Breslau, 31. December.

In einem Artikel der „Post" wird in scharfer Weise gegen das böswillige Treiben der panslavistischen Presse polemisirt. Der Artikel lautet:

Chassez le naturel, il revient au galop! Die deutschfreundliche Haltung der panslavistischen Presse hat nicht lange gedauert. Die „Nowoje Wremja" verfällt bereits wieder in ihren alten Ton, der sie zum erklärten Liebling der revolutionären und anti-deutschen Schichten der St. Petersburger Gesellschaft gemacht hat. Diese Coterie oberflächlich gebildeter, principienloser, eitler Schwätzer, die theils absichtlich, theils unbewußt, die schlimmsten Feinde der bestehenden Ordnung in Rußland bilden — leidet an einem ungesunden Sensationsbedürfniß. Das, was wahr und einfach ist, erscheint ihr albern, uninteressant; nur das Unwahrscheinliche, Unnatürliche, Widersinnige vermag sie zu fesseln. Die „Nowoje Wremja", das Hauptorgan dieser traurigen Gesellschaft, muß deshalb auch stets bemüht sein, dem krankhaften Geschmack seiner Leser stark gewürzte Gerichte vorzusetzen. — Volle acht Tage lang hatte sie die Wohlthaten des Friedens gepriesen oder wenigstens nicht zum Kriege gehetzt. Das wurde langweilig! Vielleicht merkte sie es an der Abnahme ihres Straßenverkaufs. Darum hat sie jetzt wieder mit vollen Segeln in ihr altes Fahrwasser boshafter Verdächtigungen und Hetzereien eingelenkt.

„Deutschland will den Krieg." Das ist das Thema, über das sie sich in ihren jüngsten Artikeln in den verwickeltsten Variationen ergeht. — Gerade weil dies so unglaublich, so thöricht ist, weil es durch jeden Schritt Lügen gestraft wird, den die deutsche Politik während der letzten sechszehn Jahre gemacht hat, gerade weil Alles dafür spricht, daß Deutschland das größte Interesse daran hat, den Frieden aufrecht erhalten zu sehen, und unermüdlich thätig ist, Alles, was den Frieden Europas gefährden könnte, zu beseitigen — gerade um deshalb — weil es absurd ist — hat die „Nowoje Wremja" das obige Thema gewählt. — Sie bespricht die Militärvorlage und kommt bei der Gelegenheit zu folgenden Conclusionen: „Wird das Militärgesetz vom Reichstage angenommen, so giebt es Krieg, denn es muß der Beweis geliefert werden, daß die Forderung der Vermehrung der Präsenzstärke eine gerechtfertigte war; wird aber die Militärvorlage verworfen, dann giebt es erst recht Krieg, denn ein Krieg allein würde dem Reichskanzler Mittel bieten, seinen Willen durchzusetzen. Und er will und wird seinen Willen durchsetzen." Also „Krieg in Sicht" in allernächster Zeit, Krieg, den Deutschland vom Zaune brechen wird, um der „Nowoje Wremja" Recht zu geben und ihren Lesern Vergnügen zu machen.

Wir verzichten darauf, diesen Unsinn zu widerlegen, und wir begnügen uns damit, festgestellt zu haben, daß unsere Commentare vom 22. zu den jüngsten russischen Friedensversicherungen heute bereits als thatsächlich gerechtfertigt dastehen. — Wir schrieben damals: „Es hat nur eines Winkes seitens der Regierung bedurft, um den Hetzereien der russischen Presse ein Ende zu machen; aber man darf nicht vergessen, daß diese Wirkung in vierundzwanzig Stunden auch wieder aus der Welt geschafft werden kann." — Nun, sie ist heute bereits wieder aus der Welt geschafft!

In Frankreich äußern sich die republikanischen Blätter fortgesetzt sehr friedfertig. So lesen wir in der „France":

Die Monarchisten haben die cynischste aller Campagnen unternommen; sie verbreiten unaufhörlich kriegerische Gerüchte und bemühen sich, Schreck zu säen, um das Land in Aufregung zu versetzen. Heute schreit man über alle Dächer, daß das einzige Mittel, einen Krieg zu vermeiden, darin besteht, zur Monarchie zurückzukehren. Die Einen verlangen die Demission des Herrn Grevy, die Andern meinen, wir sollten mit der Abrüstung beginnen, was einer Einladung gleichkommt, sie von uns zu fordern. Die Monarchisten irren sich, wenn sie die Republikaner für so blöde halten, daß sie in die Falle gehen werden. Die Deutschen wissen, daß die Völker nie den Krieg wünschen. Als vor einigen Monaten ein Krieg zwischen Rußland und Deutschland nahe bevorstehend schien, wäre Frankreich dumm gewesen, wenn es nicht daran gedacht hätte, die Gelegenheit zu benutzen, um zum mindesten seine Neutralität sich bezahlen zu lassen. Heute aber, da die zwei Kaiserreiche versöhnt zu sein scheinen, kann der Friede nur zwei Arten von Feinden Frankreichs zur Verzweiflung bringen: die Engländer und die Monarchisten.

Der „Pest. Ll." kommt nochmals auf die Gerüchte zurück, welche bezüglich der angeblichen Rückkehr des Prinzen Alexander von Battenberg nach Bulgarien in Umlauf gesetzt werden. Er schreibt:

Die Bestimmtheit, mit der die Nachricht von der baldigen Rückkehr des Fürsten Alexander nach Bulgarien, da und dort auftritt, darf uns nicht verleiten, die durch die Verhältnisse in dieser Sache gebotene Skepsis aufzugeben. Wenn ein polnisches Blatt mit aller Präcision zu melden weiß, es sei im Einverständnisse mit England jüngstens in Darmstadt beschlossen worden, daß Fürst Alexander nach Bulgarien zurückkehren solle, so klingt diese Nachricht aus mehr als einem Grunde wenig glaubwürdig. Es ist nicht gar lange her, daß Fürst Alexander in einem Schreiben an seine Freunde in Tirnova ausdrücklich darum gebeten hat, bei der Fürstenwahl von seinem Namen und seiner Person vollständig zu abstrahiren. Daß diese Mahnung ganz ernst und aufrichtig gemeint gewesen, das hat der Fürst dadurch erwiesen, daß er seinerzeit seinen Secretär nach Tirnova delegirte, um die Mitglieder der Sobranje im Sinne des erwähnten Schreibens zu beeinflussen. Es ist nicht eben wahrscheinlich, daß Fürst Alexander seither seine Ansichten über diesen Punkt vollständig geändert haben sollte. Die Mitglieder der bulgarischen Deputation mögen allerdings durch manche unerfreuliche Erfahrungen, die sie auf ihrer Tour gemacht, auf den Gedanken gekommen sein, daß es sich der Mühe lohnen würde, die Wahl des Fürsten Alexander von Battenberg, da ihnen die Aussicht auf jede andere acceptable Candidatur versperrt wurde, nochmals in Erwägung zu ziehen, und sie mögen in dieser Absicht die Begegnung mit dem Fürsten in Köln und Darmstadt gesucht haben. Wir constatiren jedoch, daß man in diplomatischen Kreisen nicht geneigt ist, die Bedeutung dieses Ereignisses hoch anzuschlagen und demselben irgend welche Consequenzen zu prognosticiren. Man sagt in diesen Kreisen, daß jeder Versuch, den Fürsten von Battenberg neuerlich auf den bulgarischen Thron zu erheben, unfehlbar die russische Occupation in Bulgarien zur Folge haben würde. Dies wüßten die Bulgaren ebenso gut, wie Fürst Alexander es weiß. Diese Gefahr vom Lande abzuwenden, hat Fürst Alexander, wie seine Proclamation vom 7. September es ausdrücklich constatirte, sich zu dem schweren Schritte der Abdication entschlossen und die Bulgaren haben dazumal die Nothwendigkeit dieses Schrittes anerkannt. Es ist nicht anzunehmen, daß sie heute die Gefahren einer russischen Occupation geringer anschlagen, als sie es vor vier Monaten gethan haben, und in eine Action sich einlassen werden, welche solch' eine gefürchtete Eventualität mit Nothwendigkeit herbeiführen würde. Was von dem Einverständnisse Englands mit dem Plane der Rückkehr des Fürsten Alexander berichtet wird, ist wohl nur müßiges Gerede. Es hat sich gezeigt, daß England immer bereit war, die Bulgaren zu unterstützen, wo es durch seinen Einspruch irgend eine den Bulgaren unliebsame Maßregel abzuwenden vermochte; zu einer positiven Action zu Gunsten Bulgariens hat England sich noch niemals aufgerafft und das britische Cabinet dürfte es sich wohl überlegen, die Verantwortung auf sich zu nehmen, die es durch die Empfehlung der Rückberufung des Battenbergers vor den Augen der Bulgaren und vor den Augen Europas sich auferlegen würde.

Deutschland.

Berlin, 30. Decbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Obersten a. D. von Bentivegni, bisher Bezirks-Commandeur des ersten Bataillons (Bremen) 1. Hanseatischen Landwehr-Regiments Nr. 75, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe; dem Marine-Schiffbau-Director Dede zu Kiel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Oberstlieutenant a. D. Koettschau zu Wiesbaden den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe; sowie dem Premier-Lieutenant Schnittspahn im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 31, bisher commandirt bei der Gewehr-Prüfungs-Commission, und dem Thierarzt Trogisch zu Berlin, bisher Ober-Roßarzt beim 2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Königlich portugiesischen Obersten d'Almeida, Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Königlich portugiesischen Hauptmann de Serpa-Pimentel, Ordonnanz-Offizier Sr. Majestät des Königs, und dem Zweiten rechtskundigen Bürgermeister der Stadt Nürnberg, Ritter von Seiler, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Kaiserlich russischen Obersten von Wolkenau, Chef des Generalstabes der 3. Cavallerie-Division, und dem Leibarzt Sr. Majestät des Königs von Portugal, Professor Dr. May-Figueira, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; sowie dem Kaiserlich-Königlich österreichischen Hauptmann Siegler Edlen von Eberswald im Generalstabs-Corps, und dem Kaiserlich-Königlich österreichischen Rittmeister Schrötter Edlen von Julienheim, Commandanten des 11. Landes-Gensdarmerie-Commandos in Salzburg, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Wirklichen Geheimen Kriegsrath von Tschirschnitz zum Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium, den ständigen Hilfsarbeiter mit dem Charakter als Geheimer Kriegsrath, Koch, zum Geheimen Kriegsrath und vortragenden Rath im Kriegs-Ministerium, die Militär-Intendantur-Assessoren Hoefer, Vorstand der Intendantur der 22. Division, und Puchstein, Vorstand der Intendantur der 13. Division, zu Militär-Intendantur-Räthen ernannt; sowie dem Wirklichen Geheimen Kriegsrath und Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium, Engelhard, den Rang eines Raths I. Klasse verliehen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den bisherigen Propst Stanislaus Kwiatkowski in Margonin zum Domherrn bei der Metropolitan-Kirche in Gnesen zu ernennen.

Den Oberlehrern Johann Christoph Neuhaus am Gymnasium zu Straßburg i. Westpr. und Dr. Robert Dorr am Real-Gymnasium zu Elbing ist das Prädicat Professor beigelegt worden. — Der bisherige Königliche Regierungs-Baumeister Felix Allendorff in Frankfurt a. M. ist zum Königlichen Wasser-Bauinspector ernannt und der Kaiserlichen Commission für den Bau des Nord-Ostsee-Canals in Kiel überwiesen worden. (R.-A.)

± **Berlin**, 30. December. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] Nur eine Vorlage von größerer Wichtigkeit stand auf der heutigen Tagesordnung: eine Petition des Haus- und Grundbesitzervereins des Gesundbrunnens, betreffend die Verlegung des im Weichbilde Berlins belegenen Strecke der Berlin-Stettiner Eisenbahn. Der Ausschuß, welcher die Angelegenheit mitberathen soll, beantragte die Ueberweisung der Petition an den Magistrat zur Berücksichtigung. Der Magistratsvertreter, Baurath Hobrecht, widersprach diesem Antrage unter ausführlicher Motivirung. Da seine Rede über die Sachlage am besten orientirt, geben wir die hauptsächlichsten Punkte derselben nachstehend wieder. Wie Herr Hobrecht erklärte, haben bereits zwei Termine zur landespolizeilichen Prüfung mehrerer Projecte unter Theilnahme mehrerer Magistrats-Commissarien stattgefunden, welche aber noch zu keinem Resultat geführt haben, da erklärt wurde, daß die Verlegung der Bahntrace in der einen oder der anderen Form nur möglich sein würde, wenn die Stadt einen erheblichen Theil der Kosten übernehme. Es sei also noch nicht Alles bis auf die landespolizeiliche Prüfung fertig, wie die Petenten meinen, sondern es fehle noch etwas sehr Wichtiges, nämlich das Geld. Die Versammlung werde wohl die Frage eines hohen städtischen Beitrages über kurz oder lang in Erwägung nehmen müssen. Der Magistrat habe nun seinerseits den besonderen Wunsch, daß der Stettiner Bahnhof ganz eingeht, sei es nun in der Weise, daß der Güterverkehr auf die Nordbahn übergeht, sei es, daß der Personenverkehr in weiter westlicher Curve auf die Hamburger Bahn übergeleitet werde, oder daß der Verkehr über die Stadtbahn bis zum Schlesischen Bahnhof übergeführt werde. Alle drei Alternativen seien von der Bahnverwaltung als unausführbar bezeichnet worden, die letztgenannte mit der Bemerkung, daß die Stadtbahn mit Verkehr schon überlastet sei, um noch neuen Verkehr aufzunehmen. Der Magistrat stehe nicht auf diesem Standpunkte. Da die Verlegung der Bahn 5—6 Millionen kosten würde, das Terrain des Stettiner Bahnhofes auf ebensoviel zu schätzen ist, so sei es wohl zweckmäßig, zu untersuchen, ob es nicht möglich sei, mit diesen Summen eine Einleitung in die Stadtbahn herzustellen. Die Sache sei aber vollständig im Fluß, es stehe für nächsten Monat wieder ein Termin in Aussicht und er glaube, daß in kurzer Zeit bestimmte Geldforderungen an die Stadt herantreten würden. Er bitte, den Magistrat nun nicht weiter zu drängen. — Die Versammlung entsprach diesem Wunsche, indem sie die Petition nicht „zur Berücksichtigung", sondern nur „zur Verfügung" an den Magistrat zu überweisen beschloß.

* [Die praktische Ausbildung der Eleven und Regierungs-Bauführer des Maschinen-Baufachs.] Im Anschluß an die vor kurzem ergangene Anweisung für die praktische Ausbildung der Regierungs-Bauführer des Hoch- und Ingenieur-Baufachs hat der Minister der öffentlichen Arbeiten soeben für die Eleven und Regierungs-Bauführer des Maschinen-

---

Die Alten von Bösenyö.*)

Von M. V.

(Schluß.)

Und doch wartete sie mit glühender Sehnsucht auf den Moment, da er endlich sprechen werde; denn was sie sich anfangs nicht gestehen wollte, das stand, wenn sie Nachts einsam in ihrem Stübchen wachte, mit voller Klarheit vor ihrer Seele. Sie liebte Demetrius, sie liebte diesen treuen, schüchternen Jüngling und wartete nur auf den Moment, da er sprechen werde, um in sprachlosem Glücke ihr Haupt an seiner Brust zu bergen. Sie wartete — allein vergebens, er sprach nicht. In stiller Nacht störten sie oft leise Schritte vor dem Hause, anfangs fürchtete sie sich, bald aber hatte sie entdeckt, daß Demetrius es war, welcher von daheim kam, um in der Nähe der Geliebten zu sein, um sie in ihrem Schlafe zu behüten, und sie hätte in solchen Momenten aufjauchzen mögen in seligem Glück, allein wenn sie an's Fenster eilte, war er verschwunden, und wenn sie sich im Walde trafen, war er schüchtern und wortlos wie immer.

Der alte Besenyöy hatte diese nächtlichen Wanderungen seines Sohnes endlich entdeckt. Es erfolgte kein Zornesausbruch, er verbot nicht einmal seinem Sohne diese Wege, aber er erzählte ihm die Geschichte seiner Jugendliebe und schilderte den Schmerz, welcher ihn fast wahnsinnig zu machen drohte. Er sagte ihm, daß die Szentmarjay's falsch seien, falsch bis ins innerste Herz, und daß Margit nur die Seine werden möchte, weil er reich und angesehen sei. Diese Worte seines Vaters verwundeten Demetrius, obwohl er Margit hoch hielt wie bisher, allein ein Stachel war dennoch in seiner Brust zurückgeblieben. Als er am nächsten Tage in den Wald kam, traf er Margit nicht. Sie kam auch in der nächsten Woche nicht, wohl aber hörte er im ganzen Dorfe erzählen, es sei ein großer Herr aus Pest gekommen, mit welchem Margit ihre Verlobung feiern werde. Als er dies hörte, wurde er fast wahnsinnig vor Schmerz, er wachte ganze Nächte vor Szentmarjay's Hause, um Margit vielleicht zu erblicken, allein er bekam sie wochenlang nicht zu Gesichte, und erst als der Herbst vorüber war, und der erste Schnee auf den Bäumen lag, sah er sie, wie sie in der Gesellschaft ihrer Eltern am Arme eines schönen jungen Mannes durch das Dorf ging.

Er senkte die Augen und ging still nach Hause. Er sprach kein Wort, sondern sperrte sich in seinem Zimmer ein und am andern Tage trat er vor seinen Vater hin und erklärte ihm, daß er Besenyöy verlasse. Sein Vater versuchte zwar alle Mittel, um ihn zurückzuhalten, da ihm aber dies nicht gelang, ließ er ihn endlich ziehen. Wohin er seine Schritte wandte? Kein Mensch wußte es; nicht einmal sein Vater. Jahre kamen und gingen, man hörte kein Sterbenswort über den jungen Besenyöy, bis endlich nach vielen, vielen Jahren die Zeitungen die Nachricht brachten, daß weit draußen in Deutschland ein gelehrter Professor, Namens Demetrius Besenyöy wirke, zu welchem die Studenten wie zu einem Orakel wallfahrten. Sein Ruf und seine Gelehrsamkeit hieß es, seien so groß, daß selbst der König ihn mit der größten Auszeichnung behandle. Als der alte Besenyöy diese Kunde vernahm, da schrieb er seinem Sohne, er möge heimkehren zu ihm, denn seine Tage seien gezählt, aber er erhielt keine Antwort von ihm, so daß er sich selbst auf den Weg machte, um ihn aufzusuchen. Er kehrte auch nicht wieder heim, sondern blieb draußen bei seinem Sohne und erst, als er im hohen Alter starb, kam Demetrius mit ihm nach Besenyö, um den Vater in heimathlicher Erde zu bestatten.

Als er den Vater begraben hatte, wollte er noch einige Tage in Besenyö bleiben, und er suchte auch die alten lieben Stellen im Walde auf, wo er einst, vor so vielen, vielen Jahren unendlich glücklich war. Es war im Frühling, die Bäume hatten zartes Grün angelegt. Da traf er eines Tages eine stattliche Frau im Walde, bei deren Anblick ihm das Blut stockte. Es war Margit. Mit einem ruhigen Lächeln trat sie auf ihn zu und wollte ihm die Hand reichen, aber in diesem Augenblicke begann sie heftig zu schluchzen, ihre Gestalt bebte und wenn er sie nicht in seinen Armen aufgefangen hätte, wäre sie zu Boden gesunken. Er setzte sich in's Gras und barg ihr Haupt in seinem Schoße. Als wäre es erst gestern gewesen, daß er sie zum letzten Male gesehen, so zärtliche Worte flüsterte er ihr zu, und als sie die Augen aufschlug, da beugte er sich auf sie herab und zwei Thränen fielen auf ihr Haupt. Sie raffte sich auf und bald stand sie stolz, wenngleich mit tiefer Trauer im Antlitz vor ihm. „Hat Ihnen Ihr Vater vor seinem Tode die Wahrheit gestanden?" fragte sie ihn.

Er blickte sie verwundert an und schüttelte verneinend das Haupt.

Ein tiefer Seufzer entfuhr ihren Lippen, dann begann sie: „Mein Vater war dem Ruin nahe und Ihr Vater hatte alle seine Schulden angekauft. Unser Besitz sollte unter den Hammer kommen, da ließ Ihr Vater dem meinigen sagen, er vernichte alle Schuldscheine, wenn er mich nie mehr mit Ihnen zusammentreffen lasse und mich verheirathe. Meinem Vater blieb kein anderer Ausweg. Weinend gestand er mir sein Unglück, und als ein junger Arzt um mich warb, wollte er mich bestimmen, ihm meine Hand zu reichen. Ich blieb stumm in meinem Schmerze, als ich Sie nicht mehr sehen durfte, als ich aber hörte, daß Sie verschwunden seien und daß kein Mensch Ihren Aufenthalt kenne, da erfaßte mich wilder Wahnsinn, ich irrte Tage lang im Walde umher, so daß der junge Arzt mich sofort verließ. Seitdem blieb ich allein mit meinem Schmerze. Meine Eltern starben — ich blieb allein, allein während dieser vielen, unendlich vielen Jahre, und daß ich an dem Schmerze nicht gestorben bin, das machte die Erinnerung an unsere Liebe — — — — —"

Demetrius erwiderte kein Wort. Es war ihm, als ob sein Herz plötzlich zu schlagen aufgehört hätte. Man hatte ihn betrogen, sein schönstes Glück hatte man ihm geraubt und zerstört. Er blickte sie endlich an, die da weinend vor ihm stand, und er warf sich mit einem lauten Aufschrei an ihre Brust. Sie sprachen Beide kein Wort, aber in den Thränen, welche sie da weinten, schien die Erinnerung an die Jahre lang erduldeten Qualen hinwegzufließen. — — —

Und nun bekamen die Bewohner von Besenyö ein Bild zu sehen, welches sie höchlich in Staunen versetzte. Ein solch' zärtliches Liebespaar, wie es der Herr von Besenyoy und das Fräulein von Szentmarjay waren, hatte man im ganzen Comitate noch nicht gesehen, und wenn sich auch auf ihrem Scheitel bereits der Winter zeigte, in ihren Herzen schien noch heißer Sommer zu glühen. Sie schienen wieder zwei selige junge Leute geworden zu sein, welche sich mit ihrer Liebe beinahe verzehrten, und wenn sie sich küßten, so stieg ihnen das Blut bis an die Stirne. Als sie dann nach wenigen Wochen zum Traualtar schritten, da lächelten wohl Viele, welche in der Kirche anwesend waren, aber Demetrius und Margit merkten von Alldem nichts. Sie waren glücklich und selig, als sie sich vor dem Pfarrer ewige Liebe und Treue gelobten, und als sie nach der Trauung im Castell angekommen waren und sich in ihrem Zimmer allein befanden, da sanken sie sich so glückselig in die Arme, da küßten sie sich so feurig, so voll Liebe, als wäre er ein junger Student, welcher ein heißgeliebtes kleines Pensionatsfräulein entführt und hinter dem Rücken der geehrten Eltern geheirathet hat.

*) Nachdruck verboten.

Baufaches ähnliche Bestimmungen erlassen, deren Wortlaut in der neuesten Nummer des „Centralblatts der Bauverwaltung" mitgetheilt ist. Die vorgeschriebene dreijährige praktische Thätigkeit im Maschinen-Baufach zerfällt danach in eine einjährige, dem Studium auf der technischen Hochschule vorangehende praktische Beschäftigung als Eleve in einer Maschinen-Werkstätte, und eine zweijährige, an die bestandene erste Hauptprüfung (Bauführerprüfung) sich anschließende praktische Beschäftigung als Bauführer. Diese letztere ist dem Locomotivfahrdienst, dem Werkstätten-Aufsichtsdienst und Rechnungswesen, der Beschäftigung beim Entwerfen von Maschinenanlagen, sowie der Thätigkeit in den Bureaus einer Maschinen-Werkstätte oder eines Betriebsamtes und einer Königlichen Eisenbahn-Direction gewidmet. Es ist dabei besonders betont, daß der ausschließliche Zweck der praktischen Beschäftigung die Ausbildung des Eleven bezw. Bauführers ist, daß demnach jede lediglich auf Aushilfe oder Erleichterung der Beamten gerichtete Thätigkeit derselben vermieden werden soll. Die obere Leitung des Ausbildungsdienstes werden sich in erster Linie die betreffenden technischen Mitglieder der Eisenbahn-Direction zu unterziehen haben. Sowohl dem Eleven wie dem Bauführer kann auf Antrag gestattet werden, die praktische Beschäftigung in einer Privat-Maschinenfabrik bezw. bei einem Privattechniker durchzumachen, falls letztere für eine erfolgreiche Ausbildung die erforderliche Gewähr bieten und geneigt sind, über die Leistungen ein Zeugniß in der vorgeschriebenen Form auszustellen. Die von den Eleven und Bauführern durchzumachenden Beschäftigungsabschnitte können in verschiedener Reihenfolge erledigt werden, doch ist die Beschäftigung in den Bureaus der Königlichen Eisenbahn-Direction thunlichst an den Schluß des gesammten Ausbildungsdienstes zu legen.

[Die häufigen Fälle wegen unbefugter Ausübung eines Amtes,] welche der Verurtheilung des Gerichts unterliegen, sollten dem Publikum zur Warnung dienen, bei etwaigen Vorkommnissen stets von dem betreffenden Beamten die Vorzeigung eines Ausweises zu verlangen. Der Töpfer Adolf August Dieke, der gestern der ersten Strafkammer des Landgerichts I. vorgeführt wurde, hat in äußerst kecker Weise die Rolle eines Criminalbeamten gespielt. Am Abende des 23. November traf er am Stettiner Bahnhofe ein junges Mädchen, das ihren Bräutigam erwartete. Er stellte eine beleidigende Aufforderung an das Mädchen, erhielt aber eine schroffe Abweisung. Als der Erwartete bald darauf erschien und sich Arm in Arm mit seiner Braut entfernte, folgte Dieke ihnen und holte sie in der Mohrenstraße ein. Hier gab er dem Mädchen ohne Weiteres eine kräftige Ohrfeige und erklärte dem bestürzten Paar, daß er Criminalbeamter sei und Beide arretiren müsse, da sie sich gegen die gute Sitte vergangen hätten. Das Auftreten des Mannes war ein so sicheres, daß das Paar sich trotz des Gefühls der Unschuld täuschen ließ und mit zur Wache folgte. Unterwegs lenkte der Angeklagte ein und erklärte, diesmal Gnade für Recht üben zu wollen; dadurch wurde aber der Verdacht jener Beiden rege; sie wandten sich an einen Schutzmann, und der Spieß wurde umgekehrt. Auf der Wache entpuppte sich der angebliche Sicherheitsbeamte als ein Mensch, der fast ganz Deutschland umherstrolchend durchzogen und außer einer Anzahl Gefängnisse auch vier verschiedene Zuchthäuser kennen gelernt hat. Der Gerichtshof bedachte ihn mit einer Gefängnißstrafe von neun Monaten.

[Telegraphenstörung.] Wie gemeldet wird, sollen durch die Schneestürme der letzten Zeit ca. 70 pCt. der englischen Telegraphenlinien beschädigt sein. Anhaltender Wind und Schneefall hindern die rasche Herstellung. Die völlige Herstellung wird etwa 3 Monate Zeit und sehr viel Geld kosten.

Italien.

Rom, 29. Dec. [Ein Denkmal für Napoleon III.] Der Syndicus von Mailand hat vor einiger Zeit den Stadtverordneten den Antrag vorgelegt, eine seit vielen Jahren im städtischen Magazine liegende Reiterstatue Napoleon's III., welche mit Hilfe einer öffentlichen Subscription hergestellt worden war, vor dem Friedensbogen aufstellen zu lassen. Dieser Vorschlag hat in radicalen Kreisen, welche die Aufstellung des Standbildes bisher zu verhindern vermochten, große Aufregung hervorgerufen, obwohl der Syndicus zugleich beantragte, es mögen in den Sockel des Standbildes auch die Namen der im Kriege von 1859 gefallenen französischen Offiziere und Soldaten eingemeißelt werden. Die Führer der Radicalen drohen, zu Thätlichkeiten überzugehen, wofern der Antrag des Bürgermeisters angenommen würde. Sie sagen, die französische Hilfe im Jahre 1859 sei durch die Theilnahme Garibaldi's an dem Kriege von 1870/71 genügend aufgewogen worden. Napoleon's Andenken sei aber durch die That von Mentana der ewigen Verachtung preisgegeben worden. Die liberale Partei läßt sich jedoch nicht einschüchtern und erwidert, Napoleon's individuellen Entschließungen verdanke man den Beginn der Einigung Italiens; sie unterstützt den Antrag des Bürgermeisters. Man befürchtet Ruhestörungen, wenn die Aufstellung des Standbildes beschlossen werden sollte. (Wie inzwischen telegraphisch gemeldet wurde, ist der Antrag des Magistrats angenommen worden. Anm. d. Red.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 31. December.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Neujahr. Früh 7: Sub-Sen. Schultze. Vorm. 9½: Diakonus Gerhard. Nachm. 5: Sen. Neugebauer — Beichte und Abendmahl früh 8: Diakonus Just und Vormittag 11: Diakonus Gerhard. — Sonntag. Vorm. 9½: Diakonus Just. Nachm. 5: Hilfsprediger Lehfeld. — Beichte und Abendmahl früh 8: Sub-Sen. Schultze und Vorm. 11: Diakonus Konrad. — Jugendgottesdienst Vorm. 11¼: Diak. Gerhard. — Mittwoch Nachm. 5: Hilfsprediger Lehfeld. — Morgenandachten täglich früh 8: Hilfspred. Lehfeld.

Begräbnißkirche. Neujahr. Vorm. 9: Hilfsprediger Lehfeld. — Sonntag. Vorm. 9: Pastor D. Späth.

Krankenhospital. Neujahr und Sonntag Vormittag 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Neujahr und Sonntag Vorm. 9: Prediger Müller.

St. Maria-Magdalena. Neujahr. Früh 7: Senior Rachner. Vorm. 9: Pastor Matz. Nachm. 5: Diakonus Schwartz. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. 10½: Derselbe. — Sonntag. Früh 7: Sub-Sen. Klüm. — Vorm. 9: Senior Rachner. Nachm. 5: Diakonus Küntzel. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. 10½: Derselbe. — Freitag früh 7½: Diak. Küntzel. — Morgenandachten täglich früh 7½: Hilfspred. Späth.

St. Christophori. Neujahr und Sonntag. Vorm. 9: Pastor Günther. — Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Derselbe.

Armenhaus. Neujahr und Sonntag Vorm. 9: Prediger Liebs.

Arbeitshaus. Neujahr und Sonntag Vorm. 10½: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Neujahr. Vormittag 9: Senior Decke. Nachmittag 5: Diakonus Jacob. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. 10½: Diakonus Licent. Hoffmann. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Derselbe. — Sonntag Vorm. 9: Diak. Licent. Hoffmann. Nachm. 5: Hilfsprediger Thiel. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. 10½: Senior Decke.

Hofkirche. Neujahr. Vorm. 10: Pastor Spieß. — Sonntag Vorm. 10: Pastor Spieß.

Elftausend Jungfrauen. Neujahr. Vorm. 9: Pastor Weingärtner. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse. Nachm. 2, Prediger Hesse. — Sonntag Vorm. 9: Hilfsprediger Semerak. — Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse. Nachm. 2: Prediger Hesse.

St. Barbara. Neujahr. Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. — Beichte: Pastor Kutta. — Sonntag. Vorm. 8½: Prediger Kristin. — Nachm. 2: Pastor Kutta. — Beichte: Pred. Kristin.

Militär-Gemeinde. Neujahr. Vormitt. 11: Divisions-Pfarrer Kolepke. — Sonntag. Vorm. 11: Diakonus Küntzel.

St. Salvator. Neujahr. Vorm. 9: Senior Meyer. Nachm. 2: Diakonus Weis. — Beichte und Abendmahl früh 8: Pastor Etzler und Vorm. 10½: Senior Meyer. — Sonntag. Vorm. 9: Pastor Etzler. Nachm. 2: Diakonus Weis. — Beichte und Abendmahl früh 8: Senior Meyer und Vorm. 10½: Pastor Etzler. — Jugendgottesdienst Vorm. 11 Senior Meyer. — Freitag Vorm. 8½: Beichte und Abendmahl: Diakonus Weis. — Amtswoche: Derselbe.

Bethanien. Neujahr. Vorm. 10: Prediger Runge. Sonntag Vormittag 10: Pastor Ulbrich. — Nachm. 2: Kindergottesdienst: Prediger Runge. Nachm. 5: Jahresfeier der hiesigen Ev. Herberge für Dienstmädchen „Marthastift", Vorwerkstraße 72. Festpredigt: Pastor Spieß. Jahresbericht: Pastor Ulbrich. — Donnerstag Nachm. 5: Bibelstunde: Derselbe.

Evangelisches Vereinshaus. Neujahr Vorm. 10: Pastor Schubart. — Sonntag Vormittag 10: Derselbe. — Nachm. 2, Kindergottesdienst: Derselbe.

Brüdergemeinde. Neujahrsfest Vorm. 10: Prediger Mosel. Nachmittag 4, Juden-Missionsgottesdienst: Pastor Becker. — Sonntag Vormittag 10: Prediger Mosel. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. Nachm. 4, Juden-Missionsgottesdienst: Derselbe.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Freitag, den 31. Decbr. Altkatholischer Gottesdienst, Nachm. 5 Uhr, Jahresschlußpredigt mit Segen und Te-deum: Pfarrer Herter. — Sonnabend, den 1. Januar (am Neujahrsfest), Beginn des Gottesdienstes früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter. — Sonntag, den 2. Januar, Beginn des Gottesdienstes früh 9 Uhr, Predigt: Prof. Dr. Weber.

---

* **In dem Bericht über die letzte Sitzung der Stadtverordneten** in Nr. 946 hieß es: „Im Weiteren gedenkt der Vorsitzende der ausscheidenden Mitglieder, der Herren Hainauer, Jitschin, Körner ꝛc." Wir berichtigen den hierbei vorgekommenen Druckfehler dahin, daß nicht Herr Hainauer, sondern Herr Hiemer aus der Stadtverordnetenversammlung ausgeschieden ist.

* **Neujahrs-Reveille.** Am Neujahrsmorgen findet große Reveille statt. Sämmtliche Spielleute der Infanterie- und die Musikcorps der Grenadier-Regimenter Nr. 10 und 11 haben dabei mitzuwirken. Die Reveille beginnt Vormittags 7 Uhr bei der Hauptwache, geht durch die Schloßstraße über den Blücherplatz, Ring (Becherseite) entlang durch die Schweidnitzerstraße nach dem General-Commando-Gebäude. Daselbst blasen die Hautboisten die Festreveille von Golde. Hierauf wird über die Promenade, Graupen- und Carlsstraße der Rückmarsch nach der Hauptwache angetreten, woselbst die Reveille mit einem Choral endigt. Die Trompetercorps des Leib-Kürassier-Regiments (Schles.) Nr. 1 und des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 blasen zu gleicher Zeit auf den Kasernenhöfen Reveille und demnächst den Choral: „Nun danket alle Gott."

* **Zum Capitelsvicar** (Verweser der Diöcese Breslau) ist in der heute Vormittag abgehaltenen Sitzung des Domcapitels Herr Weihbischof Dr. Gleich gewählt worden. Der Herr Weihbischof hat diese Function schon früher einmal, nach dem erfolgten Ableben des Fürstbischofs Dr. Förster, ausgeübt.

* **Zur Beisetzungsfeier des Fürstbischofs Dr. Herzog.** Außer den in unserem gestrigen Bericht genannten distinguirten Persönlichkeiten haben nach einer Meldung der „Schlesischen Volkszeitung" noch folgende hohe Staatsbeamte, Militärs ꝛc. an der Beisetzungsfeier im Dome Theil genommen: Der commandirende General des VI. Armeecorps General-Lieutenant v. Böhn, Stadtcommandant Generalmajor v. Grote, Adjutant beim General-Commando des VI. Armeecorps, Major v. Hassenbach, Ober-Präsidialrath v. Itzenplitz, Präsident des Consistoriums Dr. Stolzmann, kaiserl. Ober-Postdirector Kühl, Eisenbahn-Directions-Präsident Kranold, Berghauptmann Ottiliae, Präsident der königl. General-Commission Schwarz, Landeshauptmann von Schlesien von Klitzing, österreichischer Consul Stadler, Rector magnificus Professor Dr. Schneider, Oberbürgermeister Dr. Brüning-Beuthen OS., Bürgermeister Warmbrunn-Neisse und viele andere Vertreter katholischer Communen der Provinz. Der katholische Adel war fast vollzählig, die schlesischen Malteser-Ritter in corpore erschienen, wie bereits mitgetheilt, mit ihrem Bailli, Grafen Praschma, an der Spitze. Ferner Fürst Hatzfeld, Fürst Blücher, Graf Schaffgotsch, Graf Victor Matuschka, Graf Chamaré, die Grafen Saurma und Henckel, Graf Sierstorpff-Hermsdorf, Marquis v. Köhler, v. Schalscha, von Fehrentheil, v. Fürstenmühl. Ebenso hatten sich, soweit sie am Erscheinen nicht verhindert waren, die katholischen Reichs- und Landtags-Abgeordneten Schlesiens eingefunden. Ferner waren erschienen sämmtliche fürstbischöflichen Consistorialräthe, mit dem Dom-Syndicus Dittrich an der Spitze, sowie die übrigen fürstbischöflichen Beamten, unter anderen Cameral-Director Linner aus Johannesberg. Auch Vertreter des schlesischen Johanniter-Ritter-Ordens, des Offiziercorps, Professoren der Universität, Vertreter höherer Lehr-Anstalten aus Stadt und Provinz, u. a. das Lehrer-Collegium des St. Matthias-Gymnasiums, an der Spitze Herr Professor Dr. Köhler an Stelle des erkrankten Gymnasial-Directors. — Zum Gedächtniß des verstorbenen Fürstbischofs Dr. Robert Herzog hat, wie uns mitgetheilt wird, Herr Domsänger Hein ein Vocal-Requiem für Männerstimmen componirt, das in Kürze zur Veröffentlichung gelangen soll.

B. **Görlitz**, 30. Dec. [Städtischer Haushaltsetat für 1887/88.] Der Magistrat hat den Stadthaushaltsetat für das nächste Finanzjahr vorgelegt, der bei einer veranschlagten Einnahme von 1 900 974 Mark (26 753 Mark mehr als im laufenden Jahre) und einer Ausgabe von 2 207 504 M. (26 459 M. mehr als im laufenden Jahre) einen Zuschuß von 307 430 M. und unter Hinzurechnung des Extraordinariums für unvorhergesehene Ausgaben in Höhe von 30 000 M. und der Summe von 17 382 M. für aus bereiten Mitteln nicht gedeckte Ausgaben im außerordentlichen Etat, einen Zuschuß von 354 812 M. in Anspruch nimmt. Es sind veranschlagt in der Centralverwaltung die Einnahmen auf 169 500 M. (+ 2000 M.), die Ausgaben auf 356 000 M. (+ 9800 M.), der Zuschuß also auf 186 500 M. (+ 7800 M.), bei der Verwaltung des Gemeindevermögens (Forsten, Landgüter, Grundstücke und Betriebsanstalten in der Stadt, Gasanstalt, Wasserwerk, Schlachthof, Friedhof, Activcapitalien und Bauten) die Einnahmen mit 1 365 290 M. (+ 33 840 M.), die Ausgaben auf 813 070 M. (+ 19 320 M.) Einem Ueberschusse von 625 520 M. steht hier ein Zuschuß von 73 300 M. gegenüber, so daß sich ein Ueberschuß von 552 220 M. (+ 14 520 M.) ergiebt. Davon kommen auf die Forsten allein 348 990 M. Ueberschuß, auf die Gasanstalt 156 200 M., auf die Landgüter 56 820 M. Die Verwaltung der Stadtschulden hat eine Einnahme von 130 000 M. (— 5680 M.) und eine Ausgabe von 320 800 Mark (— 2120 M.), bedarf also eines Zuschusses von 190 800 M. (+ 3560 M.) Die Einnahmen der Verwaltung der Unterrichtsanstalten, des Armenwesens, der Polizei und Bewachung der Stadt und der Patronatsausgaben sind auf 235 284 M. (+ 5563 M.), die Ausgaben auf 717 634 M. (+ 8369 M.), endlich die Einnahmen und Ausgaben der Verwaltung der Provinzialchausseen auf 0 M., je 8910 M. weniger als im Vorjahre veranschlagt.

---

s. **Waldenburg**, 29. Dec. [Ein frecher Dieb. — Ein Schwindler.] Ein hier wohnender Handelsmann befand sich gestern Abend in dem Gastlocal des Gastwirths Förster zu Ober-Waldenburg; außer ihm war nur noch die kleine Tochter des Gastwirths im Zimmer. Die Gelegenheit benutzend nahm der erwähnte Gast den an der Wand hängenden Schlafstubenschlüssel, verließ das Local und ging in das Schlafzimmer. Er erbrach den hier stehenden Schreibsecretär und entwendete aus demselben die darin aufbewahrte Geldsumme in Höhe von 1700 M., worauf er den Schlüssel wieder an seinen Platz hing und sich entfernte. Um den Verdacht des Diebstahls von sich abzulenken, kehrte der Handelsmann aber nach einiger Zeit in das Gastlocal zurück und ließ sich Abendbrot geben. Während dieser Zeit brachte die Frau des Gastwirths die kleine Tochter zu Bett. Als sie in das Schlafzimmer trat und sah, daß der Schreibtisch erbrochen war, rief sie ihren Mann herbei. Beide überzeugten sich mit Schrecken, daß die Geldsumme fehlte. Das Töchterchen erzählte nun, daß der Mann in der Gaststube den Schlüssel von der Wand genommen und ihn erst nach einiger Zeit wiedergebracht habe. Auf diese Weise war die Spur zur Ermittelung des Diebes gefunden. Der Gastwirth requirirte sofort einen Polizeibeamten, welcher sich mit dem betreffenden Handelsmann in dessen Wohnung begab, wo man bei genauer Durchsuchung unter der Kommode die Summe von 1274 Mark verborgen vorfand. Ueber den Verbleib des fehlenden Geldes war augenblicklich kein Aufschluß zu erhalten. Der Handelsmann wurde natürlich sofort verhaftet. — Eine freche Schwindelei in zwei Fällen ist

Kleine Chronik.

Breslau, 31. December.

Ein Deutscher in der brasilianischen Abgeordnetenkammer. Wie wir einem Privatbriefe aus Joinville (Brasilien) entnehmen, ist kürzlich zum ersten Mal ein Deutscher, Herr Kaufmann Hackradt in Desterro, in die brasilianische Abgeordnetenkammer gewählt worden. Seine Wahl erfolgte durch die conservative und die sogenannte Colonialpartei, sowohl durch Brasilianer wie durch Deutsche.

Der letzte Sprosse des Hauses Poniatowski. In Chêne bei Genf wurde die Gräfin Mathilde Szymanowska, geborene Fürstin Poniatowska, beerdigt. Mit ihr ist der letzte Sprosse des historisch berühmten Hauses gestorben, das Polen in Stanislaus August seinen letzten König gab, und das weiter berühmt wurde durch den Heldentod des Fürsten Joseph Poniatowski in der Schlacht bei Leipzig. Gräfin Mathilde lebte im Exil; ihr Gemahl, Graf Szymanowski, hatte sich am polnischen Aufstand von 1831 betheiligt.

In den chinesischen Buchdruckereien wurde bisher noch immer mit Holzblock und Bürste gearbeitet, selbst bei den Neudrucken alter Werke wurden sie angewendet. Die Cultur hat nun auch hier ihren Einzug gehalten, denn man hat angefangen, im letzteren Falle die Photolithographie zu benutzen, und es ist nicht zu bezweifeln, daß man sich ihrer auch bald für Neudrucke bedienen wird. In Shanghai sind zwei größere lithographische Anstalten gegründet worden, eine chinesische und eine englische, die schon eine Anzahl sehr kostspieliger klassischer Werke veröffentlicht haben, und zwar zu verhältnißmäßig so niedrigen Preisen, daß sie selbst den an Billigkeit gewöhnten Chinesen noch billig erscheinen und sie in Erstaunen setzen.

Auf dem Eilzuge. In einem Coupé des zwischen Turin und Bologna verkehrenden Eilzuges befanden sich zwei Italiener, Dr. Bargnoni und der Advokat Pizzoli. Sie sprachen über Politik und waren nicht gleicher Meinung. Eine Viertelstunde später wechselten sie erst gegenseitig Ohrfeigen und dann ihre Karten aus. Als der Zug im Bahnhofe von Bologna hielt, begaben sie sich eiligst in die Kaserne, nahmen vier Unteroffiziere und einen Arzt und schlugen sich in der Manége, welche der dienstthuende Adjutant zu ihrer Verfügung stellte. Im Zeitraume von kaum einer Stunde fiel die erste Ohrfeige, fand das Duell und die Amputation des rechten Armes des Dr. Bargnoni statt. Das kann man wohl Eilzugsschnelligkeit nennen.

Eine gefährliche Ladung. Einige Bauern aus Pozzuoli wollten zur Feier der Neujahrsnacht eine Anzahl Papierbomben, ohne den Zoll zu bezahlen, in Neapel einschmuggeln und versteckten dieselben in Heubündeln. Ein Zollbeamter stach mit dem Säbel in ein Heubündel, wodurch drei Bomben explodirten. Die Heuladung ging sofort in Flammen auf, wobei 16 Personen, darunter 7 lebensgefährlich, verwundet wurden. Vieren mußte der Arm amputirt werden, Einer ist erblindet.

Von Einem, der sein eigenes Todesurtheil unterschrieb. In einer der kleinen Städte Oestergötlands lebte ein Senator, der Amtsbewußtsein genug hatte, um jedes ihm als Stadtvater unterbreitete amtliche Schreiben, nachdem es die nöthige Zeit auf seinem Schreibtisch gelagert, unbesehen zu unterzeichnen. Diese üble Gepflogenheit kam dem Bürgermeister zu Ohren. Um nun seinen Amtsgenossen in untrüglicher Weise auf die Probe zu stellen, fertigte er in gehöriger Form ein Protokoll aus des Inhalts, daß der Herr Senator rechtskräftig verurtheilt worden sei, den Kopf zu verlieren. Der Rathsdiener überreicht ihm das Schreiben mit der üblichen Feierlichkeit. Der Herr Senator nimmt es gnädig an, läßt den Diener so lange warten, wie etwa nöthig, um ein solches Document gründlich zu studiren, und liefert es dem Wartenden mit seiner Namensunterschrift zurück. Als er erfuhr, was er unterzeichnet habe, soll er bis über die Ohren roth geworden sein und seitdem sich einer größeren Gewissenhaftigkeit befleißigt haben.

Langsam tödtend. Aus London schreibt man der „W. A. Z.": „Im Jahre 1798 verlobte sich die dazumal siebzehnjährige Miß Mathilde Johnson, eine Nichte des berühmten Lexikographen, mit dem Garde-Lieutenant Hoog. Kurz vor der Hochzeit starb der Lieutenant; die Braut zog sich auf ihr Gut Baltinglas zurück, lebte in größter Einsamkeit und setzte noch im gleichen Jahre ein Testament auf, in dem sie ihr fünfzehntausend Pfund Sterling betragendes Vermögen dem Militärspitale vermachte, und den Wunsch aussprach, man möge auf ihr Grab einen Marmorstein setzen, der ihren Namen und ihr Alter zeige, nebstbei die Inschrift: „An Liebesgram dahingegangen". Miß Mathilde Johnson ist am 18. d. M. im — hundertundsechsten Jahre ihres Lebens gestorben."

„Na, wenn's denn sind muß — prrrost!" Diesen etwas eigenthümlichen Trinkspruch hört man in Wittenberg hin und wieder in Gesellschaft, und zwar mit so eigenthümlicher Betonung, daß man wohl merkt, daß etwas Besonderes dahinter steckt. Dieses Besondere ist denn folgende lustige Geschichte: Ein Verein junger Leute hielt vor nicht zu langer Zeit ein Tanzkränzchen ab. Bei der Theepause widerfährt nun einer jungen Dame, die aus einem Städtchen der Umgegend zu dem Kränzchen geladen war, das gesellschaftliche Unglück, daß ihr die Rum-Caraffe zuerst präsentirt wird. Die süße Unschuld hat keine Ahnung von dem Zusammenhang zwischen Thee und Rum und weist deshalb, und auch weil die Caraffe eine verzweifelte Aehnlichkeit mit dem Frühstücksfläschchen ihres Papas daheim hat, dieselbe mit verschämtem Dank zurück. Als aber ihr Herr zur Linken, der Herr zur Rechten und die Dame gegenüber mit dem Bemerken zureden, daß sie ja alle Rum nähmen, da faßt sie sich ein Herz, setzt die Caraffe mit dem, seitdem stereotyp gewordenen Trinkspruch an die Lippen: „Na, wenn's denn sind muß — prrrost!" und läßt zum starren Entsetzen ihres Herrn, zum Gaudium der ganzen Nachbarschaft und ohne Beschwerden einen leidlichen Schluck die jungfräuliche Kehle hinabgleiten.

Theaternotizen.

Durch die von Jahr zu Jahr wachsenden Fehlbeträge drängt die Frankfurter Theaterfrage einer baldigen Lösung entgegen. Die beiden Theater in Frankfurt a. M. werden von einer Actiengesellschaft verwaltet; dieselbe hat jedoch im letzten Jahre so schlechte Geschäfte gemacht, daß ein städtischer Zuschuß in der Höhe von 150 000 M. in Anspruch genommen werden mußte. In Folge dessen sah sich der Oberbürgermeister Miquel in seiner Etatsrede in der Stadtverordneten-Versammlung veranlaßt, zu betonen, daß sich die Stadt über einen etwaigen Systemwechsel bezüglich der Theaterverwaltung schlüssig machen müsse.

Im Wiener Burgtheater gab es am Mittwoch einen classischen Abend; zur Aufführung gelangten „König Oedipus" von Sophokles und das Satyrspiel „Der Cyklop" von Euripides. „König Oedipus" errang einen durchschlagenden Erfolg. „Dieses Resultat ist — wie das „N. W. Tgbl." schreibt — um so höher anzuschlagen, als die Bearbeitung auf alle äußeren Reizmittel verzichten zu müssen glaubte, welche sonst, theils durch ein phantastisches Bild der antiken Scene, theils durch die musikalische Partie des Chors, den Zuschauer für das Ungewöhnliche stimmten und empfänglich machten. Hier wurden nur die Kunst des Dichters und die des Schauspielers ins Feld geführt und beide erfochten den glänzendsten Sieg. Die mit der feinsten Berechnung ausgesonnene, gewaltigste aller dramatischen Expositionen, welche bis zum Eintritte der Peripetie unser Gemüth in unaufhörlicher Spannung erhält, erfordert einen Darsteller, der sein Spiel mit ähnlicher Meisterschaft beherrscht wie der Dichter. Herr Robert erwies sich als ein solcher. Er hat den Oedipus seiner Natur abgeschmeichelt und abgetrotzt, und ohne seine Kraft auch nur einen Augenblick zu überschätzen, dennoch dieselbe zu ungeahnten Wirkungen zu steigern gewußt. Sein Spiel war ein einziges großes Crescendo, und das Fortissimo am Ende schlug eben darum so mächtig ein, weil ihm das Piano des Anfanges als bedingende Voraussetzung gegenüberstand. Herr Robert wurde mehrmals bei offener Scene und am Schlusse mit Beifall überschüttet. Ihm zunächst fanden der Teiresias Lewinsky's und der Kreon Hallenstein's die verdiente Anerkennung. In dem Satyrspiel sprudelten die Herren Gabillon, Hartmann, Schöne und Thimig über von guter Laune und die übrigen acht munteren bocksfüßigen Gesellen ließen es an tollem Uebermuth auch nicht fehlen."

hier erst nachträglich entdeckt worden. Am Weihnachtsabende kam ein unbekannter Mann zu dem Instrumentenhändler Teut hierselbst und verlangte für den Gastwirth Schonert in Salzbrunn, dessen Guitarre Teut früher schon reparirt hatte, eine Ziehharmonika, die ihm auch schließlich auf Rechnung des Gastwirths verabfolgt wurde. Auf telegraphische Anfrage erhielt jedoch Teut von Schonert den Bescheid, daß letzterer keine Ziehharmonika, die 15 Mark kostet, bestellt habe. Um ein noch größeres Werthobject wurde, wie sich herausgestellt hat, von demselben Schwindler der Kaufmann S. Böhm hierselbst betrogen. Bei letzterem erschien an den Feiertagen ein Mann, welcher vorgab, von dem Gutspächter Jung in Hermsdorf den Auftrag erhalten zu haben, für dessen Frau einstweilen auf Rechnung einen Wintermantel zu holen. Da der betreffende Kaufmann den Gutspächter kennt, so übergab er dem Unbekannten 3 Mäntel zur Auswahl, mußte aber die traurige Erfahrung machen, von einem Gauner betrogen worden zu sein. Die Mäntel repräsentirten einen Werth von 120 Mark. Die sofort angestellten Nachforschungen zur Ermittelung des Schwindlers sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Aus der Grafschaft Glatz, 29. Decbr. [Wohlthätiges. — Jubiläum.] Weihnachts-Einbescheerungen an Arme haben in fast allen Städten und größeren Dörfern der Grafschaft, und zwar meist in recht feierlicher Weise, stattgefunden. — Heute feierte in Reinerz das 50jährige Priester-Jubiläum der dortige Stadtpfarrer, Herr August Baumgart. Gestern Nachmittag erfolgten von 3 Uhr ab die officiellen Gratulationen, um 5 Uhr fand ein Fackelzug der freiwilligen Feuerwehr und des Militärvereins statt. Am Hauptfesttage, früh um 9 Uhr, war ein feierlicher Festgottesdienst in der Pfarrkirche, Nachmittags wurde das Jubiläum im Pfarrhause durch ein Festessen beschlossen.

⊙ **Habelschwerdt**, 29. Decbr. [Communales.] In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung hat die Wahl von zwei Magistratsmitgliedern stattgefunden. Es wurden Vorschußvereins-Rendant F. Wein wieder- und Brauereibesitzer Kastner neugewählt.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

London, 31. December. W. H. Smith übernimmt an Stelle Churchills die Führerschaft im Unterhause.

Dublin, 30. Decbr. In der Anklagesache Dillons wegen der unberechtigten Einziehung des Pachtzinses in Lonyhrea erklärte sich derselbe bereit, die vom Gerichte verlangte Caution für ferneres Wohlverhalten während zwölf Monate zu stellen, er erklärte jedoch, er werde gegen diesen Beschluß des Gerichts appelliren.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Kleine Predigten für's Haus in Scherz und Ernst von Henriette Kühne-Harkort. Verlag von L. Pierson: in Dresden.

Victor v. Scheffel. Ein deutsches Dichterleben dargestellt von Hermann Pilz. Mit dem Portrait des Dichters. Verlag von Edwin Schloemp: in Leipzig.

Liebesblüthen. Eine Auswahl der schönsten Liebeslieder älterer und neuerer Zeit. Von G. Amor. C. A. Kochs Verlag in Leipzig.

Ueber Couleur und Mensur. Von Georg Pusch, stud. cam. Verlag von Mayer & Müller in Berlin.

Reglements-Studium. Ein Beitrag zur Frage eines Zukunfts-Reglements für die deutsche Infanterie von F. A. Paris, General-Major a. D. Zweite Ausgabe. Verlag von Max Babenzien: in Rathenow.

G. E. Lessing, Sein Leben und seine Werke. Von Adolf Stahr. Zwei Bände. Neunte vermehrte und verbesserte Auflage. Verlag von Brachvogel & Ranft in Berlin.

Eine Tochter der Philister. Roman in zwei Bänden von Hjalmar Hjorth Boyesen. Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Auguste Scheibe. Erster Band. Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart.

Die kleine Hygiene-Stube, Küche und Keller. Ein Hausfrauen-Brevier von M. Reymond. Illustrirt von Franz Juttner, Ludwig Manzel und Julius Schlattmann. Verlag von Robert Lutz in Stuttgart.

Lebensfragen. Rede, gehalten am 22. September 1886 in der 2ten allgemeinen Sitzung der 59. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Berlin von Dr. Ferdinand Cohn, Professor in Breslau. — Die Anwendung der §§ 10—14 des Nahrungsmittelgesetzes (Fleischverkehr) vom 14. Mai 1879 im praktischen Leben. Auf Grund der Reichsgerichts-Entscheidungen betrachtet von Dr. Anton Heidenhain, Kreiswundarzt in Köslin. Verlag von August Hirschwald in Berlin.

Handels-Zeitung.

Breslau, 31. December.

—k. **Regulirungspreise der Breslauer Productenbörse für das Jahr 1886.** (Amtliche Feststellung.)

	Roggen	Hafer	Rüböl	Spiritus
Januar	125	130	45	35,50
Februar	128	130	45	35
März	129	136	45	33,10
April	133	135	44	33,90
Mai	138,50	133	44	37,10
Juni	134	128	45	35,80
Juli	132	125	43	36,50
August	129	112	42,25	39,10
September	131	107	43	37
October	132	105	45	34,90
November	132,50	105	45,50	35,60
December	129	105	46	35,40

• **Neue Dampfer-Compagnie in Kiel.** In das Handels-Register wurde die Actien-Gesellschaft Neue Dampfer-Compagnie mit dem Sitze in Kiel eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Schifffahrt auf der Kieler Föhrde, sowie dem Nordostsee-Canal und damit zusammenhängende Unternehmungen. Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt 500 000 M., zerlegt in 500 Stück auf den Inhaber lautende Actien à 1000 M.

* **Bochumer Gussstahlverein.** Bekanntlich beabsichtigt diese Gesellschaft sich bei einem bestehenden gleichartigen Werk in Italien commanditarisch zu betheiligen. Wie die „Fkf. Ztg." erfährt, handelt es sich um ein sehr bekanntes Etablissement in der Nähe von Genua, welchem nach der projectirten Vergrösserung der Werke umfangreiche Lieferungen für die italienische Marine übertragen werden dürften.

* **Leipziger Garnbörse.** Die während der bevorstehenden Neujahrsmesse in den Räumen der Leipziger Börsenhalle abzuhaltende Garnbörse wird Mittwoch, den 5. Januar 1887, ihren Anfang nehmen.

* **Handelsverträge mit Deutschland und Italien.** Die österreichische Handelspolitik bereitet sich auf eine Periode wichtiger Thätigkeit vor. Die Verhandlungen mit Rumänien stehen unmittelbar bevor, und schon werden in den Ministerien der beiden Reichshälften alle Vorarbeiten gepflogen, um für die handelspolitischen Transactionen mit Deutschland und Italien gerüstet zu sein. Der Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland läuft ebenso wie der Handelsvertrag mit Italien mit Ende des Jahres 1887 ab, und der Handelsminister Marquis von Bacquehem hat bekanntlich vor einigen Monaten die Handelskammern aufgefordert, ihre Gutachten über die Erneuerung dieser Verträge abzugeben. Obzwar die abgeforderten Gutachten noch nicht vollzählig vorliegen, so haben doch bereits einige der hervorragendsten Körperschaften ihre diesbezüglichen Elaborate erstattet, und speciell die niederösterreichische Handelskammer hat in ihrer heutigen Sitzung ein ausführliches Gutachten über beide Handelsverträge genehmigt. Die bisher vorliegenden Gutachten sprechen sich nahezu sämmtlich dafür aus, dass auch mit Deutschland womöglich ein Zolltarifvertrag abgeschlossen werden soll. Das Verhältniss zu Deutschland wird übereinstimmend in diesen Aeusserungen der Handelskammern als die Grundlage unserer gesammten internationalen Handelsbeziehungen bezeichnet, und es wird in mehreren Gutachten, insbesondere auch in jenem der Wiener Handelskammer, darauf hingewiesen, dass es opportun wäre, in erster Reihe über das künftige Verhältniss Deutschlands Klarheit zu schaffen. So viel verlautet, hat auch die österreichische Regierung die bestimmte Absicht, diese Reihenfolge in ihrem Vorgehen zu beobachten, und es dürfte, bevor in die Details der Verhandlungen mit Italien eingetreten wird, zunächst der diplomatische Versuch gemacht werden, sich mit der deutschen Regierung darüber zu verständigen, ob überhaupt der Abschluss eines Zolltarifvertrages zwischen beiden Mächten im Bereiche der praktischen Möglichkeit liege. (N. Fr. Pr.)

• **Das Geschäft auf dem Berliner Garnmarkt** war in den letzten Wochen, wie stets gegen Schluss des Jahres, ein recht ruhiges. Abgesehen davon, dass der allgemeine Bedarf stets um diese Zeit etwas zu stangiren beginnt, waren es die Nachrichten, die von der letzten Londoner Wollauction hierher gelangen, welche den Käufern eine gewisse Zurückhaltung auflegten, die sich auf Garne erstreckte, die von der Londoner Auction durchaus nicht abhängig sind. Der Rückgang der Preise, der übrigens im Gesammtdurchschnitte 10—12 pCt. kaum übersteigt und welcher nach der rapiden Hausse allgemein erwartet wurde, in den meisten Fällen sogar bereits längst escomptirt worden, ist darauf zurückzuführen, dass der Consum gedeckt ist, wenn auch vorläufig nur auf kurze Zeit. Ein stärker hervortretender Bedarf [illegible] Industrie, wie er bei Beginn der Frühjahrssaison wohl mit Sicherh[illegible] zu erwarten ist, dürfte nunmehr eine festere Tendenz hervorrufen, [illegible] mit der nicht zu widerlegenden Thatsache zu rechnen ist, dass die W[illegible] vorräthe am Schluss dieses Jahres bedeutend geringer sind, als um di[illegible]selbe Zeit des Vorjahres, ferner ist eine stärkere Zufuhr als im Vorjahre aus Australien und Argentinien durchaus nicht zu erwarten, da die Schur jene des Vorjahres nicht übertrifft. Weiche Kammgarne, sowie 3- und 4fache Zephirgarne gaben im Preise nach; in Tricotkammgarnen war wenig Geschäft; Kammgarnzwirne wurden hier und da in grösseren Posten gehandelt, doch mussten auch diese im Preise etwas nachgeben. Der Bedarf in rohen Streichgarnen ist augenblicklich ebenfalls kein grosser, auch melirte Streichgarne wurden nur wenig gefragt; Mungomelangen standen in besserem Verkehr, wenn derselbe auch grosse Bedeutung nicht erlangt hat. Lebhaftes Geschäft findet in Crevelgarnen statt, der Artikel findet erhöhte Beachtung; $^2/_{32}$ Mohairs sind stark angeboten, auch Mohair rovings sind vernachlässigt. Rohe wollene Strickgarne haben zwar Umsätze von Bedeutung nicht zu verzeichnen, trotzdem halten sich die Preise fest, weil die Spinner Untergebote refüsiren. (B. B.-Z.)

• **Newyorker Börse.** Cabelberichte vom 27. December melden: Der Fondsmarkt eröffnete in schwacher Haltung und die Course stellten sich durchweg um $^1/_8$—$^1/_2$ niedriger. Bei Readings betrug der Rückgang sogar $^3/_4$. Das Geschäft war matt und die Course blieben schwach. Lackawanna, Louisville und Nashville und Union Pacific erfuhren einen wesentlichen Rückstoss. Dann wurde der Ton äusserst matt, aber später war eine mässige Besserung bemerklich. In der letzten Stunde wurde die Rückgangsbewegung wieder aufgenommen und der Markt schloss in matter Haltung zu den niedrigsten Coursen des Tages. Der Markt wurde durch verschiedene ungünstige Einflüsse berührt, hauptsächlich durch die Debatte über die zwischenstaatliche Handelsvorlage, den Strike an der Reading-Eisenbahn und die gerüchtsweise gemeldete Reduction der Dividende der Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Eisenbahn. Geld war bei mässigem Begehr flüssig zu 4—6 pCt. (B. B.-Z.)

Ausweise.

Paris, 30. Decbr. [Bankausweis.] Verhältniss des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85, 50. Die Zins- und Discont-Erträgnisse in der letzten Woche betrugen 733 000 Frcs.

London, 30. Decbr. [Bankausweis.] Totalreserve 10 133 000, Notenumlauf 24 437 000, Baarvorrath 18 820 000, Portefeuille 23 067 000, Guthaben der Privaten 24 138 000, Guthaben des Staatsschatzes 4 363 000, Notenreserve 8 985 000 Pfd. Sterling.

Verloosungen.

• **Aufkündigung von Pfandbriefen des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.** (Fortsetzung.)

Serie VII. à 500 Thlr. resp. 1500 Mark: Nr. 149 180 200 239 367 402 428 457 479 564 611 624 650 717 730 743 873 881 893 923 968 1040 1046 1057 1059 1064 1098 1150 1223 1240 1281 1296 1318 1348 1349 1357 1431 1446 1448 1500 1538 1543 1579 1584 1602 1607 1671 1722 1756 1835 1847 1877 1948 1970 1997 2005 2014 2020 2035 2042 2066 2099 2124 2204 2213 2276 2282 2311 2341 2343 2419 2431 2439 2457 2514 2596 2602 2625 2640 2684 2725 2811 2819 2844 2865 2898 2901 2921 2922 2923 2979 2988 3006 3029 3048 3073 3077 3117 3136 3169 3183 3218 3219 3261 3329 3346 3363 3383 3386 3415 3458 3526 3537 3539 3552 3609 3622 3657 3742 3751 3793 3811 3816 3934 3940 3970 3973 4005 4035 4075 4102 4108 4141 4152 4160 4162 4163 4172 4307 4319 4336 4354 4357 4397 4427 4429 4433 4455 4514 4522 4525 4547 4575 4579 4586 4617 4629 4652 4684 4757 4809 5024 5031 5033 5068 5072 5079 5082 5096 5102 5126 5132 5135 5140 5174 5177 5192 5207 5275 5299 5330 5401 5420 5462 5536 5590 5604 5708 5714 5723 5762 5775 5868 5873 5892 5923 5955 5992 6044 6058 6090 6098 6110 6163 6190 6199 6228 6261 6283 6331 6345 6359 6405 6416 6434 6477 6480 6534 6579 6621 6629 6667 6767 6815 6816 6852 6865 6875 6967 6982 7057 7079 7124 7153 7156 7162 7184 7186 7243 7244 7259 7263 7281 7312 7346 7360 7376 7404 7409 7411 7424 7443 7500 7518 7524 7526 7540 7546 7701 7719 7746 7773 7809 7823 7833 7887 7960 7976 8046 8076 8077 8109 8119 8131 8149 8187 8212 8216 8231 8275 8305 8319 8352 8372 8376 8426 8430 8452 8487 8517 8523 8543 8569 8596 8598 8614 8618 8625 8656 8658 8670 8672 8768 8808 8822 8837 8839 8857 8858 8865 8877 8885 8905 8930 8940 9006 9048 9050 9051 9054 9062 9077 9177 9241 9268 9282 9296 9418 9419 9449 9457 9487 9489 9536 9539 9540 9546 9555 9572 9580 9590 9595 9600 9608 9643 9713 9781 9842 9847 9850 9864 9870 9871 9903 9958 9973 10056 10075 10096 10131 10150 10180 10189 10206 10212 10300 10312 10329 10344 10346 10357 10360 10366 10440 10452 10630 10641 10657 10663 10691 10713 10722 10726 10733 10742 10765 10766 10828 10880 10917 10963 10976

4 **Breslau**, 31. Decbr. [Von der Börse.] Der Verkehr entwickelte sich heute recht schwerfällig, die Stimmung war aber analog den günstig lautenden Wiener Notizen durchaus freundlich. Besonders bevorzugt zeigten sich fremde Renten, von welchen schliesslich die russischen durch gute Tendenz bei lebhafter Kauflust besonders hervortraten, Montanwerthe begegneten dagegen nur geringem Interesse und lagen au fond schwach. — Das Ende vollzog sich bei grosser Festigkeit für russische Werthe.

Per ultimo Januar (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Ungar. Goldrente $83\frac{7}{8}$—84 bez., Ungar. Papierrente $75\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$ bez., Russ. 1880er Anleihe 83—$83\frac{3}{8}$ bez., Russ. 1884er Anleihe $95\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ bez., Oesterr. Credit-Actien 477 bez., Verein. Königs- und Laurahütte $85\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$ bez., Russ. Noten $190\frac{1}{2}$—$191\frac{1}{4}$ bez., Türken $14\frac{3}{8}$ bez., Egypter $75\frac{1}{2}$ Gd., Orient-Anleihe II $57\frac{1}{2}$ bez., Donnersmarckhütte ult. December $38\frac{1}{8}$—38 bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf ult. Decbr. $38\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 31. Decbr., 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 476, 50. Disconto-Commandit —, —. Fest.

Berlin, 31. Decbr., 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 476, 50. Staatsbahn 409, 50. Lombarden 168, 50. Laurahütte 86, —. 1880er Russen 83, 40. Russ. Noten 191, 20. 4proc. Ungar. Goldrente 83, 90. 1884er Russen 95, 70. Orient-Anleihe II. 57, 50. Mainzer 93, 50. Disconto-Commandit 214, 20. 4proc. Egypter 75, 75. Fest.

Wien, 31. Decbr., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 294, 50. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 85. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 104, 45. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Fest.

Wien, 31. Decbr., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 294, 75. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 252, 80. Lombarden 103, —. Galizier 196, 50. Oesterr. Papierrente 82, 65. Marknoten 61, 85. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 104, 45. Ungar. Papierrente 93, 35. Elbthalbahn 161, 50. Fest.

Frankfurt a. M., 31. Decbr. Mittags. Credit-Actien 236, 75. Staatsbahn 204, 25, Lombarden —, —. Galizier 158, —, Ungarn 84, —, Egypter 76, —. Laura 85, 90. Credit —, —. Fest.

Paris, 31. Decbr. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —, Neueste Anleihe von 1886 —, —. Egypter —, —.

London, 31. December. Consols —, —. 1873er Russen —, —. Egypter —, —. Wetter:

Wien, 31. December. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	30.	31.
1860er Loose	—	— —
1864er Losse	— —	— —
Credit-Actien	293 80	294 20
Ungar. do.	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	252 —	253 —
Lomb. Eisenb.	103 —	103 —
Galizier	195 25	196 50
Napoleonsd'or	9 $97\frac{1}{2}$	9 97
Marknoten	61 85	61 82

Cours vom	30.	31.
Ungar. Goldrente	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	104 10	104 45
Oesterr. Papierrente	— —	— —
Silberrente	83 25	83 40
London	— —	126 15
Oesterr. Goldrente	— —	— —
Ungar. Papierrente	93 15	93 35
Elbthalbahn	— —	— —
Wiener Unionbank	— —	— —
Wiener Bankverein	— —	— —

Cours- ○ Blatt.

Breslau, 31. December 1886.

Berlin, 31. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	30.	31.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	93 20	93 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	79 —	79 60
Gotthardt-Bahn.	96 30	96 10
Warschau-Wien	295 20	296 50
Lübeck-Büchen	161 50	161 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	— —	— —
Ostpreuss. Südbahn	100 —	102 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 90	90 —
do. Wechslerbank	102 20	103 20
Deutsche Bank	171 50	171 50
Disc.-Command. ult.	213 50	214 40
Oest. Credit-Anstalt	476 —	475 —
Schles. Bankverein	104 —	104 80
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	59 70	59 70
do. Eisnb.-Wagenb.	100 90	101 —
do. verein. Oelfabr.	65 —	65 —
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	77 70	76 50
Schlesischer Cement	111 —	112 —
Bresl. Pferdebahn	132 20	132 20
Erdmannsdrf. Spinn.	58 —	57 50
Kramsta Leinen-Ind.	126 —	125 70
Schles. Feuerversich.	— —	1650 —
Bismarckhütte	107 50	108 —
Donnersmarckhütte	38 10	37 90
Dortm. Union St.-Pr.	69 —	68 —
Laurahütte	86 50	85 —
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	100 70	100 80
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	104 50	104 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	39 25	36 90
Schl. Zinkh. St.-Act.	128 —	128 —
do. St.-Pr.-A.	128 —	128 —
Bochumer Gussstahl	124 50	123 —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	105 70	106 —
Preuss. Pr.-Anl. de 55	147 90	148 —
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	99 90	100 20
Preuss. 4% cons. Anl.	105 70	106 —
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	101 80	101 90
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L. A	99 70	100 —

Cours vom	30.	31.
Schles. Rentenbriefe	103 60	103 60
Posener Pfandbriefe	102 10	102 50
do. do. $3\frac{1}{2}$%	99 30	99 30
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	105 50	106 20
do. do. S. II	102 70	102 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Bresl.-Freib Pr. Ltr. H.	101 90	101 90
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	— —	100 —
do. 4%	101 70	102 20
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	106 20	106 30
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	103 —	103 10
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	53 20	53 30
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	99 70	99 90
Oest. 4% Goldrente	91 10	91 70
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	66 70	66 90
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	166 90	67 60
do. 1860er Loose	15 20	115 80
Poln. 5% Pfandbr.	58 50	58 90
do. Liqu.-Pfandb.	55 —	55 20
Rum. 5% Staats-Obl.	93 60	94 —
do. 6% do. do.	104 40	104 80
Russ. 1880er Anleihe	82 90	83 50
do. 1884er do.	95 50	96 —
do. Orient-Anl. II.	57 15	57 90
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	93 80	94 50
do. 1883er Goldr.	108 70	109 —
Türk. Consols conv.	14 40	14 60
do. Tabaks-Actien	77 50	— —
do. Loose	29 90	29 80
Ung. 4% Goldrente	83 70	84 —
do. Papierrente	75 40	75 50
Serb. Rente amort.	79 50	79 80
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 50	161 60
Russ. Bankn. 100 SR.	189 20	190 50
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 25	168 35
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $36\frac{1}{2}$	20 39
do. 1 „ 3 M.	20 $19\frac{1}{2}$	20 23
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 35	80 50
Wien 100 Fl. 8 T.	161 30	161 40
do. 100 Fl. 2 M.	160 30	160 45
Warschau 100 SR 8 T.	188 90	190 60

Privat-Discont 4%.

Letzte Course.

Berlin, 31. Decbr., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt. Januar-Course.

Cours vom	30.	31.
Oesterr. Credit. ult.	474 50	475 50
Disc.-Command. ult.	213 50	214 37
Franzosen ult.	408 50	413 50
Lombarden ult.	168 50	169 —
Conv. Türk. Anleihe	14 37	14 75
Lübeck-Büchen ult.	162 —	162 50
Egypter	75 62	75 87
Marienb.-Mlawka ult	33 —	33 37
Ostpr. Südb. St.-Act.	61 12	61 —
Serben	— —	— —

Cours vom	30.	31.
Gotthard ult.	96 25	96 12
Ungar. Goldrente ult.	83 62	84 —
Mainz-Ludwigshaf.	93 50	93 50
Russ. 1880er Anl. ult.	83 —	83 75
Italiener ult.	99 62	100 —
Russ. II. Orient-A. ult.	57 —	58 —
Laurahütte ult.	85 75	85 75
Galizier ult.	79 25	79 87
Russ. Banknoten ult.	190 —	191 25
Neueste Russ. Anl.	95 37	96 —

Producten-Börse.

Berlin, 31. Decbr., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 168, 25. Mai-Juni 169, 50, Roggen December-Januar 130, 50, April-Mai 133, 25. Rüböl April-Mai 46, 40. Mai-Juni 46, 70, Spiritus Decbr.-Januar 37, 60, April-Mai 38, 70. Petroleum December-Januar 23, 30. Hafer April-Mai 111, —.

Berlin, 31. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	30.	31.
Weizen. Steigend.		
April-Mai	167 25	169 75
Mai-Juni	168 75	171 —
Roggen. Steigend.		
December-Januar	130 —	131 50
April-Mai	132 75	134 25
Mai-Juni	133 —	134 50
Hafer.		
April-Mai	111 —	111 50
Mai-Juni	112 75	113 25

Cours vom	30.	31.
Rüböl. Fester.		
April-Mai	46 40	46 50
Mai-Juni	46 60	46 70
Spiritus. Besser.		
loco	37 10	37 10
December-Januar	37 60	37 70
April-Mai	38 70	38 90
Mai-Juni	39 —	39 20

Stettin, 31. December, — Uhr — Min.

Cours vom	30.	31.
Weizen. Fest.		
Decbr.-Januar	166 —	167 —
April-Mai	169 —	170 50
Roggen. Fest.		
Decbr.-Januar	125 50	126 —
April-Mai	129 50	130 —
Petroleum.		
loco	11 45	11 45

Cours vom	30.	31.
Rüböl. Ruhig.		
December	45 —	45 —
April-Mai	45 20	45 50
Spiritus.		
loco	36 20	36 20
December-Januar	36 30	36 30
April-Mai	38 —	37 90
Juni-Juli	39 30	39 20

• **Rübenzucker-Ernte in Mecklenburg.** Die „Mecklenburger Anzeigen" berichten: „Nach einer vorläufigen Uebersicht über die Ergebnisse der Rübenzuckerfabrikation in dem Campagnejahr 1886|87 wurden in den 5 Fabriken Mecklenburgs bis zum 1. December 77 772 700 Klgr. selbstgebaute und 36 258 300 Klgr. gekaufte Rüben verarbeitet, die daraus gewonnene Füllmasse beträgt 17 075 200 Klgr. Das muthmasslich in der Campagne noch zu verarbeitende Rübenquantum wird auf 26 895 000 Klgr. berechnet, so dass im Ganzen etwa 140 926 000 Klgr. Rüben (gegen 132 882 300 Klgr. im Jahre 1885|86) zur Verarbeitung gelangen werden."

[illegible]0 11004 11008 11051 11063 11079 11112 11157 11164 11181 11219
[illegible]4 11269 12282 11284 11287 11290 11305 11312 11365 11378 11473
[illegible]86 11654 11723 11744 11745 11764 11828 11837 11838 11893 11920
[illegible]942 11959 11967 11970 12058 12062 12098 12154 12211 12243 12270
12274 12387 12404 12424 12447 12663 12698 12705 12843 12930 12987
12990 13009 13077 13087 13154 13190 13226 13254 13282 13315 13383
13457 13475 13491 13546 13598 13604 13669 13683 13688 13778 13919
13969 13972 14040 14058 14084 14085 14142 14307 14317 14328 14329
14370 14425 14436 14452 14460 14472 14473 14488 14527 14576 14632
14697 14706 14719 14720 14729 14730 14731 14768 14769 14800 14834
14844 14852 14855 14952 14962 15012 15039 15323 15395 15410 15418
15419 15427 15524 15525 15548 15567 15643 15721 15725 15816 15830
15952 15982 16026 16086 16121 16166 16168 16202 16335 16414
16436 16438 16465 16555 16558 16628 16662 16670 16681 16698
16701 16879 16880 16890 16907 16923 16927 16936 16947 16966
16976 16984 17016 17044 17066 17070 17074 17206 17216 17222 17236
17326 17443 17472 17478 17539 17703 17737 17768 17785 17793 17878
17879 17895 17898 17908 17915 17920 17994 18177 18180 18290 18368
18434 18462 18500 18552 18631 18665 18763 18810 18858 18923 18945
18974 18983 18991 19025 19030 19107 19116 19139 19153 19186 19207
19279 19297 19315 19352 19405 19408 19449 19461 19515 19632 19649
19685 19728 19784 19888 19889 20032 20047 20066 20067 20083 20129
20170 20172 20196 20311 20326 20377 20454 20457 20464 20492 20496
20505 20531 20542 20628 20689 20713 20840 20852 20903 20907 20936
21052 21084 21093 21098 21113 21114 21120 21174 21177 21184 21246
21247 21257 21258 21467 21493 21560 21594 21596 21646 21663 21679
21689 21804 21808 21843 21865 21900 21912 21941 21992 22041 22042
22057 22123 22139 22215 22268 22337 22380 22402 22453 22463 22516
22521 22549 22579 22879 22880 22881 22882 22913 22934 23006 23018
23019 23062 23202 23364 23400 23412 23413 23493 23555 23633 23709
23731 23744 23758 23788 23899 23938 23939 23940 24028 24134 24209
24376 24377 24413 24415 24595 24699 24849 24987 24999 25000 25005
25010 25035 25039 25064 25070 25186 25252 25265 25313 25351 25352
25353 25413 25470 25488 25496 25503 25504 25505 25589 25591 25653
25655 25815 25827 25839 25840 25898 25952 26059 26061 26080 26081
26082 26203 26244 26286 26356 26368 26375 26385 26500 26656 26660
26974 27157 27158 27159 27160 27261 27281 27306 27384 27490 27517
27584 27593 27628 27643 27644 27646 27647 27648 27800 24868 27870
27871 27872 27880 27969 28021 28022 28025 28062 28063 28176 28269
28293 28295 28377 28398 28477 28498 28551 28552 28591 28657 28660
28797 28914 29009 29010 29023 29042 29062 29063 29065 29074 29084
29118 29119 29138 29158 29161 29174 29176 29183 29365 29421 29422
29423 29424 29427 29428 29429 29490 29495 29507 29508 29594 29675
29681 29820 29984 30080 30402 30403 30404 30405.

(Fortsetzung folgt.)

Marktberichte.

* **Breslau,** 31. December. [Producten-Wochenbericht.] Die Schneefälle haben sich noch einige Mal in kleinerem Massstabe wiederholt, worauf aber nicht die erwartete Kälte, sondern mildere Temperatur eingetreten ist, die theilweises Thauwetter herbeiführte.

Der Wasserstand ist gut, dagegen blieb das Verladungsgeschäft dieswöchentlich fast ohne jeden Abschluss, und sind die Frachten mehr nominell zu notiren per 1000 Kilogramm für Getreide Stettin 6,00 M., Berlin 7,00 M., Hamburg 9,00 M., per 50 Klgr. Stückgut Stettin 45 Pf., Berlin 50 Pf., Hamburg 75 Pf.

Das hiesige Getreidegeschäft stand grösstentheils noch unter dem Einflusse der Feiertage und war namentlich zu Anfang der Woche klein. Ausser der Feiertagsruhe hat auch schwaches Angebot keine grösseren Umsätze aufkommen lassen. In Folge der schlechten Wege fehlten die directen Zufuhren von den Dominien und erst an den letzten Tagen fand darin wieder eine Zunahme statt, die, da von auswärts gute Berichte vorlagen, von den hiesigen Handelsmühlen, die guten Bedarf hatten, schlank aufgenommen wurde. Die Stimmung war im allgemeinen ruhig und die Preise ohne grosse Veränderung.

Weizen war Anfangs knapp angeboten und tendirte ziemlich fest, wobei hohe Forderungen das Geschäft oft erschwerten. Später gelangte mehr Angebot an den Markt, Käufer wurden dadurch zurückhaltender, und Inhaber mussten Entgegenkommen zeigen, ehe sich ein besseres Geschäft entwickelte, an dem schliesslich alle Qualitäten gleichmässig theilgenommen haben. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiss 15,00—15,40 bis 16,10 M., gelb 14,80—15,40—15,90 M. Feinster darüber.

Für Roggen war die Tendenz weniger gut behauptet, das Geschäft ging nur schwer von Statten und die Preise mussten etwas nachgeben. Erst nachdem dies geschehen, trat wieder mehr Kauflust auf und sind neben feinen Qualitäten dieswöchentlich auch Mittelsorten mehr gehandelt worden. Die Inhaber derselben liessen endlich von ihren hohen Forderungen ab, wodurch diese Mittelwaaren zu Börsenzwecken mehrfach Verwendung fanden. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12,80—13,00 bis 13,30 M. Feinster darüber.

Im Termingeschäft war bei mässigen Umsätzen mattere Tendenz und nahe Sichten büssten eine Mark im Preise ein, während sich spätere Termine besser behaupten konnten. Zu notiren ist per 1000 Kilogr. December 129 M. Br., April-Mai 133 M. Gd. u. Br., Mai-Juni 135 M. Br., Juni-Juli 137 M. Br.

Gerste war mässig zugeführt und hatte kleines Geschäft. Feine Sorten waren begehrt und auch gute Mittelqualitäten fanden mehr Beachtung, während geringere Sorten weiter einer allgemeinen Vernachlässigung anheimfielen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11—12—13—14 bis 15 M., feinster darüber.

Hafer hatte ruhige Stimmung. Angebot war mässig und die Preise sind ziemlich unverändert geblieben. Zu notiren ist per 100 Klgr. 9,50—10—11 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft waren Umsätze sehr schwach und Preise bei schwacher Stimmung ziemlich unverändert. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. December 105 M. Br., April-Mai 108 M. Br.

Hülsenfrüchte bei mässigem Angebot matter. — Koch-Erbsen stärker zugeführt 14,50—15,00—16,00 Mark. — Futter-Erbsen 10,00 bis 12,00—13,00 M. — Victoria-Erbsen 16—17—18 M. — Linsen, kleine, 25—30—32 M., grosse 40—45 M. — Bohnen, stark vernachlässigt, 14 bis 15,00 M. — Lupinen, sehr schwach zugeführt, gelbe 7,50—8 bis 8,50 M., blaue 6,00—7,00 M. — Wicken stärker angeboten, 11—12 bis 13,00 M. — Buchweizen, schwacher Umsatz, 13,50—14,50 Mark. Alles per 100 Kilgr.

Das Geschäft in Kleesamen hat nicht die Ausdehnung der Vorwoche erreicht, da einerseits die Feiertage hindernd einwirkten, anderseits die zum Angebot gekommenen Qualitäten zumeist derart waren, dass sie den Ansprüchen nicht genügten, während für die wenig vorhandenen feinen Waaren Preise gefordert wurden, die nur schwer zum Geschäft führten. Jedenfalls aber ist der ganzen Situation der Stempel einer steten Festigkeit aufgedrückt, welche, sobald der Consummonat Januar eingreifen wird, zweifellos weitere Fortschritte machen wird. Von schlesischen Saaten sind bisher immer noch sehr kleine Quantitäten zum Markte gekommen, welche auch noch nicht die Qualitäten aufwiesen, wie wir sie voraussichtlich zu erwarten haben, und da ausserdem Inhaber sich auf hohe Preise versteiften, so konnte darin nur ein schleppender Umsatz stattfinden. Die Situation in Weisskleesamen hat noch keinerlei Aenderung erfahren, und hat auch das Geschäft in Alsyke weitere Fortschritte darum nicht machen können, weil der Export noch sehr mangelhaft ist. Von Tannenklee waren einige Pöstchen da, die aufgenommen wurden. Timothé wenig vorhanden und sehr hoch im Preise gehalten.

Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 37—39—41—45 M., feinster darüber, weiss 34—40—50—55—60—70—73 Mark, Alsyke 35—40—45 bis 50—60 M., Timothé 19—21—25—27 M.

Für Oelsaaten hat sich die Stimmung der Vorwoche unverändert erhalten, da das Angebot ausserordentlich schwach blieb und doch etwas mehr Nachfrage, als in der Vorwoche vorhanden war. Zu notiren ist per 100 Kilogramm Winterraps 18,50—19,50—19,90 Mark, Winterrübsen 17,50 bis 18,60—19,40 M., Sommerrübsen 19,00—20,00 bis 21,50 Mark, Dotter 18—20—21 Mark.

Hanfsamen ohne Nachfrage. Per 100 Klgr. 15—15,50 M.

Von Leinsamen war die Zufuhr nicht mehr so stark, und hat sich für bessere Waare Nachfrage eingestellt, so dass sich Preise leicht behaupten konnten. Zu notiren ist per 100 Kilogramm 20,00—20,80 bis 22,60 Mark.

Rapskuchen behauptet. Zu notiren ist per 50 Klgr. schles. 5,60 bis 5,90 M., fremde 5,50—5,80 M.

Leinkuchen ohne Aenderung. Per 50 Klgr. schles. 8,30—8,50 M., fremde 7,50—8,50 M.

Rüböl hatte schwaches Geschäft und schwankende Tendenz. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. Decbr. 46,00 M. B., Decbr.-Jan. 46 M. Br., April-Mai 46,50 M. B.

Petroleum fester. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 25 M. Br., 24,50 Mark Gd.

Leinöl 51,50 M. Br.

Spiritus. Die Berichtswoche hatte keinerlei bemerkenswerthe Erscheinung. Die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr pflegt immer still zu verlaufen und in diesem Jahre trat dieser Umstand noch schärfer hervor als sonst, weil Unternehmungslust überhaupt mangelt. Die Zufuhren waren belangreich, während der Absatz schleppend bleibt. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter December 35,50 M. Gd., December-Januar 35,50 M. Gd., April-Mai 36,70 M. Gd.

Mehl war gut verkäuflich. Für den Export war die Nachfrage besonders gut. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 22,50 bis 23,50 Mark, Hausbacken 19,50 bis 20,50 Mark, Roggenfuttermehl 9,25 bis 9,75 M., Weizenkleie 7,75 bis 8,25 Mark.

Stärke ruhig. Zu notiren ist per 100 Kilogramm inclusive Sack, Kartoffelstärke $14\frac{1}{2}$—15 Mark, Kartoffelmehl 15—$15\frac{1}{2}$ Mark.

Ratibor, 30. Decbr. [Marktbericht von E. Lustig.] Auf dem heutigen Wochenmarkte verkehrte Getreide zu folgenden fast unveränderten vorwöchentlichen Preisen: Weizen 15,50—16,15 M., Roggen 13,00—13,40 M., Gerste 10,00—12,00 M., Hafer 10,00—10,50 M. per 100 Klgr. netto.

Paris, 30. Decbr., Abends 6 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig, per December 22, 80, per Januar 22, 90, per Januar-April 23, 40, per März-Juni 24, 10. Mehl 12 Marques ruhig, per December 52, 90, per Januar 53, 25, per Januar-April 53, 60, per März-Juni 54, 60. Rüböl behauptet, per December 56, 00, per Januar 56, 00, per Januar-April 56, 50, per März-Juni 56, 25. Spiritus träge, per Decbr. 39, 25, per Januar 39, 50, per Jan.-April 40, 25, per Mai-August 42, 50.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 30. Decbr. Oberpegel — m, Unterpegel + 0,14 m.
— 31. Decbr. Oberpegel — m, Unterpegel + 0,11 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Verw. Frau Baumeister **Elisabeth Koschel,** geb. **Hausmann,** Herr Hauptm. **Arthur v. Westernhagen,** Berlin. Frl. **Anna Siemens,** Herr **Richard Zanders,** Charlottenburg—Gladbach b. Köln a. Rh. Frl. **Else Sauberzweig,** Herr Ger.-Assessor **Hugo Meß,** Potsdam—Herzberg a. H.

Verbunden: Herr **Carl v. Oertzen-Nütschow,** Frl. **Lia v. Knobloch,** Schulckeim.

Gestorben: Herr Rentier **Karl Evert,** Neustadt W.-Pr. Herr L.-Ger.-Rath a. D. **Reinhold Cramer,** Hirschberg in Schl.

Die Beerdigung der verwittw. Frau Sanitätsrath
Albertine Hanuschke, geb. Schmidt,
findet Sonntag, den 2. Januar, 11 Uhr Vormittags, auf dem Michaeliskirchhof bei Oswitz statt. [7942]

Angekommene Fremde:

Galisch Hôtel, Tauentzienplatz.
Graf Plater, Rtgtsbes., n. Gem., Prochy.
Graf Plater, Rtgtsb., Posen.
Graf York von Wartenberg, Schleibitz.
von Buddenbrock, königl. Kammerherr u. Rtgtsbes., Pläswitz.
Dr. Tubenthal, Assistenzarzt I. Klasse, Berlin.
Belmont, Proprietaire, Neapel.
Wollner, Banquier, Lodz.
Rager, Kfm., n. Gem., Wien.
Hennig, Director, Dresden.
Lüters, Kfm., Bordeaux.
von Wilcecki, Prem.-Lieut., Ratibor.
Gräber, Kfm., Petersburg.
Kunkel, Fabrikant, Pest.
Tschirmsky, Kfm., Prag.
Lütgen, Kfm., Danzig.

Riegner's Hôtel, Königsstraße 4.
von Hohberg, Hauptmann, Hahnau.
Malack, Kfm., Kempen.
von Hohberg, Rtgtsbes., Schweidnitz.
Müldauer, Kfm., Berlin.
Lewy, Kfm., Hechingen.
Freundlich, Kfm., Berlin.
Kroneberger, Kfm., Budapest.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Loewenthal, Kfm., Brieg.
Gumbert, Kfm., Posen.
Palmeck, Kfm., Landsberg.
Harwig, Kfm., Ebersdorf.
Dr. May, prakt. Arzt, Ebersdorf.
Preuß, Oberpfarrer, Niederort.
Baron v. Reitzenstein u. Sohn, Glatz.
von Götz, Reg.-Rath, Posen.
Krüger, Reg.-Assessor, Ziegenhals.
Schirmer, Baumstr., Posen.
Tülff, Pr.-Lieut., Brieg.
Bachman, Kfm., Stettin.
Frau von Sikorski, Posen.

Hôtel z. deutschen Hause. Albrechtsstr. Nr. 22.
Schindler, Intendant.-Assessor, Carlsruhe i. B.
Hoffmann, Apothekenbesitzer, Löwen.
Hahn, Kfm., Glogau.
Frau Kfm. Bloch, Rosenberg.
Lasker, Kfm., Pleschen.
Schlesinger, Kfm., Gleiwitz.
Frl. Neumann, Rentiere, Carlsruh.

Hôtel de Rome, Albrechtsstr. 17.
Staude, Erzpriester, Deutsch-Wartenberg.
Himmel, Reg.-Rath, Weigelsdorf.
Guttmann, Erzpriester, Glasen.
Schubert, Pfarrer, Ostrowine.
Matern, Pfarrer, Petersdorf.
Stenzel, Pfarrer, Bärwalde.
Weida, Pfarrer, Sandowitz.
Böhm, Pfarrer, Ostrosnitz.
Haack, Pfarrer, Gieraltowitz.
Herold, Cantor, n. Gem., Rohnstock.
Kosack, Maurermeister, Wickendorf.
Pichullek, Ziegeleibesitzer, Bendzin.

Courszettel der Breslauer Börse vom 31. December 1886.

Wechsel-Course vom 31. December.

Amsterd. 100 Fl.	$2\frac{1}{2}$	kS.	168,25 G
do. do.	$2\frac{1}{2}$	2 M.	167,50 G
London 1 L.Strl.	5	kS.	20,365 bzB
do. do.	5	3 M.	20,195 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,40 G
do. do.	3	2 M.	80,00 G
Petersburg	5	kS.	189,20 G
Warsch. 100 S.R.	5	kS.	189,40 G
Wien 100 Fl. ..	4	kS.	161,25 G
do. do. ..	4	2 M.	160,10 G

Inländische Fonds.

		voriger Cours.	heut. Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,00 B	106,00 B
Prss. cons. Anl.	4	105,75à65 bzG	105,80à85 bzG
do. do.	$3\frac{1}{2}$	102,00 B	102,00 bzG
do. Staats-Anl.	4	—	102,30 G
St.-Schuldsch. .	$3\frac{1}{2}$	100,60 B	100,50 B
Prss. Pr.-Anl. 55	$3\frac{1}{2}$	—	147,50 G
Bresl. Stdt.-Anl.	4	103,00 bz	102,75 bzG
Liegn. Stdt.-Anl	$3\frac{1}{2}$	99,85 B	99,85 B
Schl. Pfbr. altl.	$3\frac{1}{2}$	101,25 bzG	101,25 bz
do. Lit. A. ...	$3\frac{1}{2}$	99,65à60à70 bz	99,60à75 bzB
do. Lit. C ...	$3\frac{1}{2}$	99,65à60à70 bz	99,60à70 bz
do. Rusticale .	$3\frac{1}{2}$	99,65à60à70 bz	99,60à70 bz
do. altl.	4	100,75à80à65 bz	100,60 bzG
do. Lit. A. ...	4	100,75à80à65 bz	100,60 bzG
do. do.	$4\frac{1}{2}$	101,25 B	100,80 G
do. Rustic. II.	4	100,75à80à65 bz	100,60 bzG
do. do. ..	$4\frac{1}{2}$	101,25 B	100,80 G
do. Lit. C. II.	4	100,75à80à65 bz	100,60 bzG
do. do. ...	$4\frac{1}{2}$	101,25 B	100,80 G
Posener Pfdbr.	4	102,50à40à50 bz	102,30à15à25 bz
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,60 bzG	99,65 bzB
Rentenbr., Schl.	4	104,20 bz	103,70 bzG
do. Landesc.	4	102,50 G	102,50 G
do. Posener	4	—	103,50 G
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,30 bz	102,70 bzG
do. do.	$4\frac{1}{2}$	100,60 G	100,85 bz
Centrallhandsc.	$3\frac{1}{2}$	99,25 B	98,75 G

1500r 1,50 bz

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	$3\frac{1}{2}$	98,30 bzG	98,50 bzB
rz. à 100	4	102,25 B	102,30 B
do. do. rz. à 110	$4\frac{1}{2}$	110,60 bz	110,50 B
do. do. rz. à 100	5	102,50 bz	102,50 G
do. Communal.	4	102,20 B	102,20 B
Russ. Bod.-Cred.	5	93,00 B	93,80 B
Bresl. Strssb. Obl	4	102,00 B	101,50 G
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	101,50 G
Henckel'sche Part.-Obligat. ..	$4\frac{1}{2}$	100,20 B	100,50 B
KramstaGw. Ob.	5	—	103,25 B
Laurahütte-Obl.	$4\frac{1}{2}$	100,80 B	100,75 bz
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	97,50 bz	97,50 bz

Amtliche Course (Course von 11—$12\frac{3}{4}$ Uhr.)

Ausländische Fonds.

		voriger Cours.	heut. Cours.
OestGold-Rente	4	91,20 B	91,25 G
do. Slb.-R. J./J.	$4\frac{1}{5}$	67,15 bz	67,10à25 bz
do. do. A.-O.	$4\frac{1}{5}$	67,40 B	67,30à55 bz
do. Pap.-R.F./A	$4\frac{1}{5}$	—	66,70 G
do. Mai-Novb.	$4\frac{1}{5}$	66,85à90 bz	67,00 G
do. do.	5	—	81,00 G
do. Loose 1860	5	115,00 G	115,00 G
Ung Gold-Rente	4	83,75 bzB	83,85à84 bz
do. Pap.-Rente	5	75,60 B	75,50à75 bzG
Krak.-Oberschl.	4	100,50 B	100,75 B
Poln. Liq.-Pfdb.	4	54,75 etw.bz	54,85 bz
do. Pfandbr. .	5	58,25 B	58,30à25 bzG
do. do. Ser. V.	5	—	57,80 G
Russ. 1877 Anl.	5	98,00 G	98,00 G
do. 1880 do.	4	82,75 bz	83,00à15 bz
do. 1883 do.	6	108,90 B	108,50 G
do. 1884 do.	5	95,30 B	95,75 B
do. do. kl.	5	95,40 bz	—
Orient-Anl. II.	5	57,00 B	57,40 bz
Italiener	5	100,00 B	100,00 B
Rumän. Oblig. .	6	104,20 B	104,50 bzG
do. amort. Rente	5	93,60a70 bz	93,90à94 bz
do. do. do. kl.	5	—	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,35 à40 bz	conv. 14,40 bz
do. 400 Fr-Loose	—	30,00 G	30,00 G
Egypt. Stts-Anl.	4	75,60 G	75,50 G
Serb. Goldrente	5	79,00 G	79,00 G

kl. 7,75 bz
kl. 84,60 bz

Inländische Eisenbahn-Prioritäts Obligationen.

Freiburger	4	101,00 G [1]	101,25 G [1]
do. D. E. F.	4	101,00 G [1]	101,25 G [1]
do. G.	4	100,60 bzG [1]	101,25 G [1]
do. H.	$4\frac{1}{2}$	101,70 bzG	101,80 bz
do. K.	4	101,70 bzG	101,75 G
do. 1876	5	101,70 bzG	101,75 G
do. 1879	5	100,60 G [1]	101,00 G [1]
Oberschl. A. C.	4	101,00 G [1]	101,25 G [1]
do. Lit. E. ...	$3\frac{1}{2}$	100,00 B	100,25 bzB
do. Lit. D. ...	4	101,70 bzG	101,75 bz
do. 1873	4	101,70 bzG	101,75 bz
do. 1883	4	—	102,50 G
do. Lit. F. I.	4	101,70 bzG	101,80 bz
do. Lit. F. II.	4	101,00 G [1]	101,00 G [1]
do. Lit. G. ...	4	101,70 bzG	101,80 bz
do. Lit. H. ...	4	101,70 bzG	101,80 bz
do. 1874	4	101,70 bzG	101,80 bz
do. 1879	$4\frac{1}{2}$	106,00 bz	106,15 G
do. 1880	4	101,70 bzG	101,70à80 bz
do. N.-S. Zwgb.	$3\frac{1}{2}$	—	99,60 G
do. Neisse-Br.	4	101,00 G [1]	101,25 G [1]
Oels-Gnes. Prior	4	100,60 G [1]	101,00 G [1]
R.-Oder-Ufer ..	4	101,70 bzG	101,80 bz
do. do. II.	4	103,20 bzG	103,20 bzG

J. 100,60 G [1]
J. 101,00 G [1]

[1]) abgestempelt.

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. ..	161,50 bz	161,75 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	188,60 bz	190,00 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividende	1885.	1884.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	$1\frac{2}{3}$	$2\frac{1}{3}$	60,00 B	60,00 G
Dortm.-Gronau	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	64,00 G	64,00 B
Lüb.-Büch. E.-A	7	$7\frac{1}{2}$	—	161,50 B
Mainz-Ludwgsh	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{2}{5}$	93,75 G	93,50 B
Marienb.-Mlwk.	$\frac{1}{3}$	$\frac{2}{3}$	—	33,00 B

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	5	6,47	—	79,00 G
Lombarden ...	1	$1\frac{2}{5}$	—	168,00 G
Oest. Franz. Stb.	5	6	—	409,00 G

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	89,75 G	90,00 bz
Brsl. Wechslerb.	$5\frac{5}{6}$	$5\frac{5}{6}$	102,00 bz	103,00 B
D. Reichsbk.*)	6,24	6,25	—	142,00 B
Schles. Bankver.	5	$5\frac{1}{2}$	105,00 bzB	104,60 bz
do. Bodencred.	6	6	115,25 B	114,50 G
Oesterr. Credit.	$8\frac{7}{16}$	$9\frac{3}{8}$	—	476,00 G

*) Börsenzinsen $4\frac{1}{2}$ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5	$6\frac{1}{2}$	[illegible] etw.bz	132,00 G
do. Act.-Brauer.	3	$2\frac{1}{2}$	—	60,00 G
do. Baubank ..	0	0	—	21,00 G
do. Spr.-A.-G.	8	$7\frac{1}{2}$	—	100,00 G
do. Börsen-Act.	$5\frac{1}{2}$	6	—	100,00 G
do. Wagenb.-G.	$5\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	101,00 G	101,00 G
Donnersmrckh.	0	1	39,25 etw.bz	38à15à8 bz
Erdmnsd. A.-G.	$3\frac{1}{2}$	4	— B	58,00 B
O-S. Eisenb.-Bd.	0	1	39,25 bzB	38,50 à25 à50 bzG
Oppeln. Cement	$4\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{2}$	—	78,00 G
Grosch. Cement.	$8\frac{1}{2}$	14	—	111,50 G
Schl. Feuervs.*)	30	30	1650 bz	1650 G
do. Lebenvers.*)	0	$4\frac{1}{2}$	—	92,00 G
do. Immobilien	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	95,00 bz	95,00 G
do. Leinenind. .	7	$8\frac{2}{3}$	126,00 G	126,00 G
do. Zinkh.-Act.	6	6	—	128,00 B
do. do. St.-Pr. .	6	6	—	128,00 B
do. Gas-A.-G. .	7	7	—	121,00 G
Sil. (V. ch. Fab.)	5	5	100,00 bz	100,00 bz
Laurahütte	$\frac{1}{3}$	4	86,60à65 bz	86,00 bz
Ver. Oelfabrik.	$3\frac{1}{2}$	1	—	65,00 B

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 5 pCt. Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Breslau, 31. Decbr. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute				mittlere				gering. Waare			
	höchst.		niedr.		höchst.		niedr.		höchst.		niedr.	
	Mk	Pf	Mk	Pf	Mk	Pf	Mk	Pf	Mk	Pf	Mk	Pf
Weizen, weisser	16	—	15	50	15	10	14	70	14	50	14	20
Weizen, gelber.	15	80	15	50	14	70	14	30	14	—	13	80
Roggen	13	30	12	90	12	50	12	20	12	—	11	80
Gerste	14	20	13	40	12	40	11	70	11	30	10	40
Hafer	11	—	10	80	10	30	9	70	9	50	9	20
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine		mittlere		ord. Waare	
	Mk	Pf	Mk	Pf	Mk	Pf
Raps	19	80	18	80	18	30
Winter-Rübsen ..	19	50	18	50	18	—
Sommer-Rübsen .	20	50	19	50	18	—
Dotter	21	—	20	—	19	—
Schlaglein	22	—	20	50	18	50
Hanfsaat	16	50	15	50	15	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 31. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe unveränd., neue ord. 33—34, mittel 35—37, fein 38—40, hochf. 41—44, Kleesaat weisse ruhig, ordinair 30—38, mitt. 40—50, fein 51—62, hochf. 63—75.

Roggen (per 1000 Kilogr.) fest, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, December 129,00 Br., April-Mai 133,00 Gd., Mai-Juni 135,00 Gd., Juni-Juli 137,50 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Ctr., per December 105,00 Br., April-Mai 108,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per December 46,00 Br., December-Januar 46,00 Br., April-Mai 46,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) geschäftslos, gekündigt 25000 Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Decbr. 35,30 Gd., Decbr.-Jan. 35,30 Gd., April-Mai 36,70 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) geschäftslos, nominelle Notizen 13,75 à 13,90, W. H. Marke im Verhältniss.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 3. Januar:
Roggen 129,00, Hafer 105,00, Rüböl 46,00 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 31. December: 35,30 Mk.

Verantwortlich: f. d. politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.